Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33484620X/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

5873

R. XXI. 2. no. 78.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33484620X/2
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

4

IRENE SACRA.

Das ist:

Eine Christli-

che Predigt / von Fried vnd Ei-

nigkeit in der Kirchen: vnsers Fried-

fürsten Jesu Christi / Auch worauff

solche sol gegründet sein.

Gethan

Auff dem jungst zu Eschwege gehaltenem

Synodo, den 17. Febr. im Jahr 1607. Vnd jtzo

denen / so die Warheit lieben / zum vnter-

richt in Druck verfertiget.

Durch

M. HERMANNUM EWALDUM

Sontranum, Dienern am Wort Got-

tes zu Eschwege.

Esa. 52. v. 7. Wie lieblich seind auff den Bergen die füsse der Botten / die da Friede verkündigen / guts predigen / Heil verkündigen.

Proverb. 12. v. 20. Aber die zum frieden rathen / machen frewde.

Gedruckt zu Marpurg / Durch Rudolff Hutwelcker / Anno 1608.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn33484620X/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33484620X/4
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Dem Gestrengen/ Edlen vnd Ehrnvesten Aßmus von Buttlar / Fürstlichem Heßischem Rath vnd Fürstehern deß Stiffts Kaufungen/ meinem großgünstigen Junckern/ vnd mechtigen beförderern.

Fried vnd trost von Gott dem Vatter vnnd seinem Sohn Jesu Christo/ sampt dem Heyligen Geist jeder zeit zuvor.

DEstrenger / Edler / Ehrnvester/ Großgünstiger Juncker/ Es weissagt der Hocherleuchte Apostel Paulus 2. Tim. 4. v. 3. 4. Es wird ein zeit sein / spricht er / da sie die heylsame Lehr nit achten werden / sondern nach jren eygenen lüsten werden sie jhnen selbst Lehrer auffladen/ nach dem jhnen die Ohren jücken/ vnd werden die Ohren von der Warheit wenden/ vnd sich zu den Fabeln kehren. Wie reichlich/ O ewiger Gott dieses erfüllet sey / bezeuget gnugsam die erfahrung. Dann so man nur nicht will mut-

willig blind sein/ sondern nur in der Christenheit ein wenig sich vmbsehen/ wird man ohn schweer befinden/ wie kläglich/ wie erbärmlich es jetzo/ nach deß Apostels Weissagung/ vmb dieselbe stehe? Das die letzte stunde / weil sie
1. Joha. 2. ver. 18. bald zum ende gelauffen / desto gefehrlicher? Apoc. 12. vers. 12. Das der Teuffel nunmehr desto grössern zorn gegen vnnd wieder die Kirche Gottes vbet? In dem er durch viel friedhessige Leute so die heilsame Lehr nicht dulden wollen / allerley vneinigkeit/ lestern / verleumbden / verdammen anstifftet: Dardurch dann nicht nur die Frommen in betrübnis gerahten/ die einfeltigen geergert/ vnd im lauff des Glaubens vnd der liebe auffgehalten werden: Sondern es wird auch drob die heilsame Göttliche Warheit verfelschet/ vnd durch die autoritet jhrer selbst nach eigenen lüsten erwehleten Lehrern gantz vnd gar verdunckelt. Dahero wol auch mag erfüllet sein / was Esa. 59. v. 14. 15. geschrieben: Die Warheit felt auff der Gassen/ vnd recht kan nicht einher gehen. Vnd die Warheit ist dahin / wer vom bösen weicht / muß jedermans raub sein.

Vnd ist diß nicht zuverwundern? Ists

nicht

nicht vielmehr mit heißbrennenden/ vnd vber sich zu GOtt in Himmel eintringenden threnen zu beklagen: wie das H. Abendtmal / so sonst nach Göttlicher institution vñ ordnung ein band der Christlichen liebe sein solte/ 1. Corinth. 10. versic. 17. Darumb es auch von Augustino mysterium pacis & sacramentum Christianæ concordiæ genennet worden / jetzo aber zu einer vrsach alles streits vnd erbärmlichen zerrüttung in der Kirchen Christi worden ist.

Welches sich dann mehrmals daher verursacht/ das/ da man Christi Testament vnverfelscht vnnd vngestümmelt solt behalten / gleichwol von denselben abtritt / sich zu den Fabeln wendet/ alter gewonheit folget / auff hoher Leut ansehen/ die jhrer Geistlosen vnd mit Gottes Wort è diametro streitenden reden vnd meinungen vor der Welt wissen ein mantel vmb zu hengen/ achtung giebet. Dann (o des erbermlichen Wesens!) wieviel findet man deren Leut/ welche nur fragen/ ob es für Lutherisch/ oder Calvinisch außgeben werde: Befind mann daß es Calvinisch / wie sie die rechte Lehr verhaster weise nennen / so wird solches mit zurücksetzung eintziger nachfor-

schung der warheit verdampt/ die/ so derosel-
ben zugethan/ verlestert/ vnd das wieder das
Gesetz der Natur / so die Athenienser hatten/
welches hieß: ἄκουσον καὶ τύψον, Hörc zuvor / dar-
nach straffe. Welches auch als Gottes Ge-
setz selbsten Nicodemus anzeucht/ Joh 7. v. 51.
Möchten demnach von solchen auch wol sa-
gen/ was Tertullianus von den Heiden ge-
schrieben: Non odiosum quidem damnant & op-
pugnant, quia nominatur, non quia revincitur.

Lest sichs aber schon ansehen/ als sey der
innerliche streit in Religionssachen vnter vns
Evangelischen erloschen/ empfind man gleich-
wol / daß selbiger bald wiederumb als ein in-
wendiger Berg ÆEtna oder Vesurius fewr
außwirfft / vnd allenthalben die Christliche
Gemein weit vnd breit verwüstet. Derowe-
gen die Diener des Worts bey solchem vn-
ordigem wesen höchstem vermögen nach/ nicht
nur auff sich / sondern auch auff ihre Herde
achtung geben sollen/ damit solche mit der ge-
sunden Weide des Worts Gottes versehen/
vnd in friedt vnd einigkeit zum ewigen Leben
erhalten werden.

Strabo lib 5. Paulus Diac. l. 6. cap. 4. Act. 20. v. 28. 29. 1. Petr. 5. ver. 2.

Zu diesem end ist ein Christlicher Syno-

dus

dus alhier zu Eschwege den 17. Februarij verruckten 1607. Jahrs angestellet vnd gehalten worden. Vnnd weil mir damals ein Christliche Predigt zu halten befohlen/ hab ich vornemlich dahin gesehen/ wie die vns anbefohlne Kirchen vnnd Gemeine deß Sohns Gottes in fried vnd einigkeit zu einerley Glauben vnd erkantnüß hinan kommen/ wie dann auch wir semptlich einerlei lehr vnd conformitet der cæremonien haben vnd führen möchten. Doch das dieses alles auff das wort Gottes / dahin wir gewiesen seind/ sey gegründet. Eph. 4. v. 13. Esa. 8. v. 20.

Diese Predigt hab ich wieder hervorgesucht/ vnd ans licht kommen lassen wöllen/ vmb zweyer vrsachen willen: 1. Weil ich dieselbe in einer ansehnlichen versamblung vnnd gegenwart Fürstlicher commissarien, so diesem Synodo beygewohnet/ vnd vieler gelerthen Leut vnnd Dienern deß worts in diesem Bezirck gehalten habe. Welche jhnen diese Predigt ohn ruhm zureden wol belieben lassen / vnd demnach von vielen ad editionem ermant bin. Denen ich auch desto lieber habe willfaret/ weil es heist: Gottes wort soll man herrlich preisen vnd offenbaren. Tob. 12. v. 7. 2. Weil ich beruffs-

ruffswegen mich schuldig erkenne nach vermögen den frieden vnd warheit zubefördern/ damit wir einhellig in worten vñ wercken zusammen stimmen/vnd sagen mögen Esra.5.v. 11. Wir sind Knechte Gottes/ vnnd bawen das Hauß GOttes so vor vielen Jahren gebawet war.

Welchs alles ich dañ verhoffe/der Christliche Leser im besten vermercken werde/ wie es guter meinung geschrieben/auch mein gemüth nicht ist pomum Eridis dahin zuwerffen / oder mich jrgend in ein gezänck einzulassen / sondern nur gemeine ruhe/ friedvnnd Gottselige einigkeit in vnsern Kirchen zu erhalten: Zu dem auch erwegen/ ob schon viel Gottsgelerte Leut hievon geschrieben / dennoch es nicht für vnzeitig geachtet / ob schon ein gut ding zum offtermmal an Tag bracht wird/ weil es war ist/ was jener sagt: Nunquam nimis, quod nunquam satis.

Wann aber die friedhessigen Warheitsfeinde jhrem gebrauch nach solches gifftiger weise traduciren, auch jhnen das scribendi cacoëthes auff der Zungen herumb tantzen möchte/ vnd aber E. G. vnd E. auß Christlichem

eyffer

eiffer vber der klar vñ warheit Gottes worts mit bestand halten / als bin ich erstlich hierdurch bewogen worden deroselben diese IRENEN SACRAM, Das ist / gegenwertige Predigt von Fried vnd Einigkeit in der Kirchen Christi / vnd warauff solche soll gegründet sein / zuzuschreiben vnd zu offeriren. Darnach auch darumb / weil E. G. vnd E. Pfarherr Ehr Joannes Ellenbergerus mihr darzu anlaß geben / welcher diese Predigt noch in werendem Synodo / vnnd hernach von mir begert / damit er solche E. G. vnnd E. zeigen möchte. Bitte demnach demütig / es wölle E. G. vnd E. solche dedication im besten vermercken / gegen vnd wieder alle feinde deß friedens / vnnd der Warheit verfechten helffen / vnd mein großgünstiger Juncker vnnd beförderer sein vnd bleiben. Befehl demnach E. G. vnd E. sampt deren Adelichen gemahlen vnd Kindern in den schutz deß Allmechtigen Gottes. Geben zu Eschwege am tage Concordiæ, welcher war der 18. Febr. im jahr nach der Geburt vnsers Friedfürsten Jesu Christi 1608.

E. G. vnd E. jederzeit Dinstwilliger
M. Hermannus Evvaldes Diener deß Worts
Gottes Daselbsten.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33484620X/12
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Σὺν θεῷ.

THEMA dieser Predigt / genommen auß den Worten Pauli

Rom. 15. v. 5. 6.

Gott aber der gedult vnnd deß trostes gebe euch / das jhr einerley gesinnet seid vntereinander / nach Jesu Christ / auff das jhr einmütiglich mit einem Munde lobet GOtt den Vatter vnsers Herrn Jesu Christi.

Erklärung.

Exordiū.

GEliebte vnnd andechtige Freunde Im Herren / Es spricht vnser einiger Heiland Jesus Christus in seinem Fewrigen Gebet kurtz vor seinem leiden zu seinem Vatter also Ioh. 17. v. 17. Heilige sie in deiner Warheit / dein Wort ist die Warheit. Vnd hernach v. 12. setzet er dessen vrsach: Daß sie alle eins sind / gleich wie du Vatter in mir vnd ich in dir / das auch sie in vns eins sind. In welchen worten Christus bittet / nachdem er seine Jünger darzu erwehlet / vnd gesetzt / das sie seine zeugen sein solten / Act. 1. v. 8. vnd durch jhre Pre-

digt viel jhm zu führen/ vnd lehren halten/ was er jhnen befohlen habe Matth. 28. v. 19. so wolle sein Himlischer Vatter zu solchem Ampt sie Heyligen/ præpariren vnd tüchtig machen. Darbey er dan zugleich modum setzt/ das es geschehen solle in der Warheit/ welche allein in seinem wort ist begriffen/ alles zu dem ende/ daß sie nit nur vor sich mit einhelligem gemüth zusammen verknüpfft vnd verbunden werden: Sondern auch andere/ so durch jhr wort gläubig worden/ einig sein in einer Seele vnd Geist zu kempffen vor den Glauben deß Evangelij/ Phil. 1. v. 27. Eben dieses will auch Paulus in den abgelesenen worten/ sintemal jhm wolwissend/ wie sawr/ wie schweer es eingehe fried vnd einigkeit in der Kirchen Gottes zu stifften vnd zu erhalten. Dañ weil nur ein Kirch ist Eph. 4. v. 30. in welcher wir allein mit einerley glaubē durch Gottes krefftigen Beruff zum Ewigē leben begnadet werden Rom. 8. v. 30. so sind auch diese deren Glieder/ nicht welche durch eytel ersucht spaltungen anrichten/ vnd so viel an jhnen ist/ den tewren/ Edlen Weinberg deß Herren verwüsten vnnd ödemachen: Sondern welche nach Gottes Befehl Zach. 8. v. 19. Die Warheit lieben vmbs Gewissens willen: Den frieden aber vmb erbawung vnnd fortpflantzung der Kirchen/ hoch/ werth/ vnnd tewr halten. Vmb deß willen thut nun Paulus seinen inniglichen Wünsch/ das Gott der Römer Hertzen durch den H. Geist wölle kräfftiglich rühren vnd treiben einerley sinn vnnd meinung zuhaben/ damit sie also nach Jesu Christ Gott in heilsammer einigkeit nicht nur hie zeitlich/ sondern auch Ewiglich Loben vnd Preisen mögen. Wann dañ solches noch heut zu tage hochnötig/ so wollen wir im Namen

Gottes

Gottes/ist aller bitt Mutter/in dieser vnser friedfertigk versamblung/ auß den angehörten werten deß Apostels diese zwey stück handeln. Erstlich vernehmen welches seyen die Vrsachen/ dardurch die einigkeit vnnd frieden in der Kirchen Christi erlanget/ vnnd das zerbrochene Band derselben möge wieder ergentzet werden. Zum andern/ worauff solcher fried soll sein gegründet/ vnd wie wir den rechten grund mögen antreffen/ vnnd von andern vnterscheiden.

Vom ersten Stück.

VRlangend das erste stück/ begreifft dasselbe wiederumb zweyerley. 1. Zeigt Paulus an/ wie ein einigkeit solle sein in der Lehre. 2. in praxi, in der handlung selbsten.

Vnd Erstlich spricht der Apostel in seinem Hertzlichen Wüntsch: Gott der gedult vnd trostes gebe euch: Meldet/ wie Gott allein fried vnnd eintrechtigkeit seiner Kirchen geben müsse/vnd denselben erhalten/ vmb deß willen er sonst von vnserm Apostel/ der GOtt deß friedens wird genent 1. Cor. 14. v. 33. Hie abernent er jhn ab effectis ein Gott der gedult vnd trostes/ als der nit allein weiß mit vns gedult zu haben Esa. 48. v. 9. Ioel. 2. v. sondern will vns auch im Creutz gedult vnd trost verleihen 1. Cor. 10. v. 13. Der/ spricht Paulus/ gebe euch/ das ihr einerley gesinnet seid. Welcher Wüntsch die tewre concordiam begreifft/ wann die Lehrer vnnd zuhörer mit einhelligem Hertzen all jhren fleiß dahin richten/ wie sie eintrechtig in der Lehr also zusammen stimmen/ das sie Gott vnd seinen Sohn Jesum Christum erkennen/ vnnd halten durch das Band

deß friedens die einigkeit im Geiste Ephes. 4. vers. 3.

Darnach wünschet Paulus den Römern die einigkeit in praxi, vnd das 1. in Worten. 2. in Wercken.

In worten wünschet er jhnen fried vnnd einigkeit/ da er spriche/ mit einem Munde. Sintemahl sol rechter friede bestendige einigkeit sein/ so müssen wir einerley rede auß Gottes wort genommen führen / wie sonsten 1 Cor. 1. v. 10. klärlich gesetzt ist. 2. In wercken aber will Paulus in seinem wüntsch/ das GOTT der Römischen Kirchen wölle verleyhen / damit sie einmütig lobē Gott den Vatter vnsers Herrn Jesu Christi. Dann in rechter Eintrechtigkeit nit allein wird erfördert die offentliche bekantnüß deß mundes/ sondern was approbirt vnd bekand/ das man solches auch ins Werck richte/ vnnd so viel möglich / einer den andern in gedult vertrage.

LEHRE.

Vrsachen/ dardurch man zur einigkeit kommen kan.

HJerauß haben wir/ Geliebte im Herren / zu sehen/ welches seyen die vrsachen Christlicher Einigkeit / dardurch solche nicht allein zu wegen bracht/ sondern auch/ so das band derselben zerbrochen/ resarcirt werden kann. Dann es finden sich hier diese folgende vrsachen.

1. Einhelligkeit in der lehre.

Erstlich soll rechter Fried in der Kirchen Christi sein/ so ist nötig doctrinæ consensus. Dann solches erfordert der Apostel nicht allein hier/ sondern auch Phil. 2. v. 2. Erfüllet meine frewde/ das jhr eines sinnes seidt/ vnd 1. Cor. 1. v. 10. Ich ermahne euch / das jhr allzumahl einerley Rede führet/ vnnd lasset nicht spaltungen unter

vnter euch sein/ sondern a haltet fest aneinander in einem sinn/ vnd einerley meinung. Vnnd abermals 2. Cor. 13. v. 11. Habt einerley sinn/ seyd friedsam. Soll nun das Band der einigkeit vnzerbrüchlich behalten werden/ so muß die weissagung nicht nach vnserm gutdüncken/ sondern juxta analogiam & proportionem fidei, nach der Richtschnur deß Glaubens gerichtet sein. damit stimpt ein Petrus 1. Pet. 4. v. 11. So jemand redet das ers Rede ὡς λόγια θεοῦ, das ist/ als Gottes wort selbsten. Dahero dan kund vnd gewiß/ wie kein bestendiger fried vnter denen sein könne / welche in der Religion von Gottes wort abtretten. Dann sagt Lactantius lib. 4 c. 28. Diximus nomen religionis à vinculis pietatis esse deductum, quod hominem Deus sibi religaverit, & pietate constrinxerit/ Das ist/ wir sagen/ das die Religion jhren namen habe von dem Band der Gottsfurcht/ weil Gott den Menschen jhm verbunden / vnd mit der Gottsfurcht hat verknüpffet. Wo nun solches nicht wird gefunden/ was soll dann bey denen für eine einigkeit sein?

2 Das jhr euch nicht lassetrennen in der Lehre.

Dann/ lieber/ woher entstehen so viel schismata, Verwirrungen vnnd Zwietracht in der Kirchen? Kömpts nicht daher / das man den consens der lehre lest fahren? daß man mit der Schrifft streitende reden mit grossem Vnheil vnd zerrüttung der Kirchen führet? daß man ex palæstra sacræ scripturæ (o des kleglichen handels!) außschreitet / vnd in rationis palæstram sich begiebt? welches so man es wolte im jrrdenen Tiegel durchleutern/ Psal. 12. v. 7. so würde durch das fewr der probirten warheit nichts anders als ein grossen klumpen vnnützer Schlacken geschmeltzet/ vnd außgeworffen werden können.

Vneinigkeit entsteht/ wenn man mit der schrifft streitende reden führet.

Ich

Vnbekante reden mit der schrifft von der Person Christi.

Ich meine/ man erfehrt solches/ O trewer Gott/ in der lehr von der Person Christi/ wie dessen einiger/ Warhafftiger Leib/ darin er vns in allen dingen gleich worden Heb. 2. v. 16. auch denselben nach seiner Auffersteh̃ung behalten Luc. 24. v. 39. Ioh. 20. v. 26. 25. soll ~~dreyerley weise haben etwa zu~~ sein/ vnd nach der Himlischen weise fahre der Leib Christi durch alle Creaturen/ wie das geschicht durch die Lufft/ Licht/ Wasser/ wie ein klang durch die Mawer/ oder wie der Sonnen-Glantz durchs glaß fehret. Item Himmel vnd Erden ist sein sack: Wie das korn den sack erfüllet/ also erfüllet er alle ding. Ja in dem er nach seiner Menschheit gen Himmel gefahren/ vnd zur rechten Gottes gesetzt/ sey er nit allein in dem Brodt vnd Wein/ sondern auch in der Hell/ in allen Bierkanden Persönlich/ gegenwertig. Da solte man aber die einhellige Lehr auß der schrifft behalten/ welche zeugt/ das allein Gott alles erfülle/ Act. 17. v. 27. Syr. 24 v. 8. Daß Christus hab müssen den Himmel einnehmen/ biß auff die zeit da alles soll herwieder bracht werden Act. 3. v. 21. Vnd wenn er nun auff erden were/ so were er nicht Priester/ Hebr. 8. v. 4. Ja wird nicht hierdurch die Warheit deß Leibs Christi auff gut Marcionitisch vmbgestossen? Sintemal alle/ so solches verthedigen/ verleugnen den Herren/ der sie erkaufft hat 2. Pet. 2. v. 1. 2. Welches eben ist der Geist deß Wiederchrists 1. Joh. 4. vers. 3. Dieses erkent jener Hochweise Fürst/ darumb er Georgio Cœlestino neben verehrung einer köstlichen Bibel zween Brillen vberschickt/ einen der die literas ergrösert: Den andern ein Stichbrill in die fern etwas scharff zu sehen/ sich darin mit seinen collegis zuerkündigen/ ob er solche irr-

Marbach. contra Tossanũ pag. 104. 105.

L. Wilhelm S.

thume

thume de tribus essendi modis in der Schrifft finden köndte.

Vnd wie will daß jenige/ lieben Christen bestehen / was von zweyerley Gottheit einer mittheilenden vnnd mitgetheilten auff die ban bracht wird? Dann es ist nur ein einiger Gott/ Deut. 6. v. 4. Auſſer mihr ist kein Gott/ spricht der Herr Zebaoth. Esa. 44. v. 6. Dessen wesen vnnd eigentschafften nicht sind vnterscheiden / sondern eins/ Rom. 1. v. 20. in massen die Ewigkeit mit der Allmacht Gottes ist conjungirt Apo. 1. v. 8. Also / das Gottes wesen vnd eigentschafften mit nichten in GOtt vnterschieden sind/ viel weniger getrennet/ oder mitgetheilt werden können. Ja ist die wesentliche eigentschafft Gottes mit getheilt/ so ist die nicht ex lese, Ist sie nicht von sich selbst/ so ist es kein eigentschafft Gottes? Dann der ist ewig 1. Tim. 1. v. 17.

Ach was soll ich viel sagen / was für ein vngleichheit der reden mit dem consens der Göttlichen schrifft streitend von Christi Himmelfarth geführt wird? Die man helt vor ein disparition vnd verschwündung / da doch der Herr warhafftig ist auff gehaben / sagt Lucas Act. 1. v. 9. Wohin? Gen Himmel. vers. 10. 11. Item das die ware Himmelfarth sey geschehen in Christi empfengnüß/ da du Herr Christe als der Engel deß grossen Raths vnd Bundes Esa. 9. v. 6. Mal. 3. v. 1. sprichst Joh. 20. v. 17. Ich bin noch nicht auffgefahren zu meinem Vatter: Vnd das zu verwundern / so helt man auch das Brodt deß H. Abndmals vor einen Himmel / dahin Christus gefahren/ wie einer gesagt: Nam & hîc est cœlum, in quod Christus ascendit, hîc est dextera Dei ad quam Christus consedit. Da doch Paulus

Andre Musc.

D Marbach in seinen dreyen Predigtē von der Himmelfarth Christi.

Brentius in Catechismo de cœnâ.

Christum heist suchen nicht in den jrrdischē Elementen / sondern droben im Himmel/ Col. 3. v. 1. Dann da er wolt eingehen in das sanctum sanctorum, da fehrt er vber alle Himmel/ verstehe die sichtbaren/ die Lufft/vnd daß Firmament Ephe. 4 v. 10.

Vnbekante redē der Schrifft der lehr vō H. Abendmal.

Ein solche vngleichheit der rede mit der einhelligen Göttlichen Lehr streitend/ ereugt sich im Handel deß H. Nachtmals/ dardurch man an bestendigem Geistlichen fried wird gehindert. Dann das ich der Papisten geschweige / welche vmbs Jahr Christi 1200. in concilio Lateranensi die verwandlung Brots vnd Weins in den Leib vnd Blut Christi zu gleuben beschlossen / vnnd demnach den weißensamē in des Weibes samen/ das ist / in den wahren Leib Christi verwandelt / die ἀρτολατρίαν vnd anbetung deß Brots verthediget / so wehre wol einigkeit zu treffen einerley sinn zuerhalten/ waß auch andere vnsere Widersacher mit der Schrifft reden. Dann

Illyricus progr̄o ponit hinne.

dichten sie nit an Christo ein vnförmliche tautologiam (vergebliche wort verlust) daß / nemblich das Brot vnd mein Leib/ist mein Leib/ welches Paulus 1. Cor. 10. v. 16. auffs Brod zeuchet/ oder sey so viel als da Christus gesagt: Ecce carnem meam. Oder als hab Christus mit dem

D Hunnius.

Wort das/ auff seinen Leib gezeiget/ wie Carlstad spricht/ Vñ Calvinus diese meinung nent in sullum commentum in commen. 1. Cor. 11. Item das wörtlein ist/ ein substantivum verbum sey/ vnnd ohn allen zusatz heisse/ wesentlich sein. Ja das Christi Leib sey im Brod so lang/ so dick/ so breit/ als er am Creutz gehangen/ es sey ein vnsichtbarer vnd vnbegreifflicher Allgegenwertiger Leib/ rc. Da wir doch eben den Leib laut der wort Christiessen/ der vor vns in den Tod gegeben/ am Creutz

sichtbar

sichtbar gehangen/Matt.27.v 42. Das wir demnach nicht beweiß von erklärung seines leibes in negotio cœnæ hernehmen sollen/ sintemal vor derselben das Abendmal ist eingesetzt worden/ Matt. 26. v. 26.

Vnd lieber/ ists ein Sacramentliche vereinigung deß Brots mit dem leib Christi/ deß Weins mit seinem Blut/ wie wollen dan jmmermehr jhre vorgebrachte gleichnüß von der Kanden mit dem Wein/ deß seckels mit dem Gelde/ der Wiegen mit dem Kinde/ deß Weins mit dem Fasse/ rc. den stich halten vnd bestehen? Dann solche ja nicht mit einander Sacramentlich vereiniget sein. Wie dem allen nun/ so wird die Christliche einigkeit durch solche vngleiche reden vnnd lehren gehindert. Dañ gleich wie die Menschen an dem Baw deß Thurns zu Babel verhindert würden propter linguarum dissonantiam, Gen. 11. v. 7. 8. Eben solches widerfehrt auch denen/ so an dem Hause deß Herren bawen/ vnnd welche vngleiche rede mit dem consens der schrifft streitende führen.

Mit der schrifft redt man am sichersten.

Wie soll mann dan reden vnnd lehren? Mit der Schrifft/ geliebten im Herrn redt man am besten vnnd sichersten/ welches Paulus heist halten am Fürbild der heilsamen lehre 2. Tim. 1. v. 13. vnnd die ist vnser Füsse leuchte Psal. 119. v. 105. vnd macht die Albern weise Psal. 19. vers. 9. Denn warumb haben sonst die Apostel jhr Symbolum gemacht/ vnnd die. 12. Artickel zusammen geschossen vnnd getragen/ wie Ruffinus, Augustinus vnd Ambrosius zeugen/ dann das sie ein Richtschnur jhrer lehr haben möchten? Sintemal dieses ist sanctissima fides, Iud v. 20. Bringt einer etwas newes auff die bahn/ wieder solche Einhelligkeit der lehre so heist es:

Ruffinus in expos. symboli inter opera clypriani.

Auguſt. ſerm. 115. de tempe rant. Ambro. ſerm. 39.

Quicunq; adfert novum genus dicendi, idem adfert novum genus docendi. Vnd den ſollen wir nit auffnehmen 2. *epiſt. Ioh. v. 10.*

II. Zu beſtendigen fried vnd einigkeit wird erfördert / *conſenſus animorum* das die gemüter mit dem band der Liebe vnnd Einigkeit ſeyen verknüpffet / vnnd ſich nicht trennen laſſen. Diß will hier Paulus mit dem wort ὁμοθυμαδὸν, einmütiglich / denn wie *conformitas verborum* wird erfordert vmb deß friedens vnnd ruhe willen: Alſo iſt nötig / *conſenſus animorum* vmb deß gebets willen / darümb auch Chriſtus ein gewiſſe form deſſelben vor geſchrieben / *Mat. 6. v. 10.* Freylich / Freylich will diß auch Chriſtus / da er ſpricht *Mar. 9. v. 50.* Habt vnter einander fried. Freylich befihlt ſolches Petrus *1. Pet. 1. v. 22.* habt euch vntereinander Brünſtig lieb auß einem reinen Hertzen: Freylich erforderts Paulus *Ephe. 4. v. 3.* Seyd fleißig zuhalten die Einigkeit im Geiſte durch das band deß friedens. Vnnd abermals: Stehet in einem Geiſt vnd in einer Seele *Phil. 1. v. 27.* ſo war die menge zu Jeruſalem ein Hertz vnd ein Seele / *Act. 4. v. 32.* in maſſen auch die Apoſteln eintrechtig beyeinander geweſen ſampt den Weibern mit Betē vnd flehen *Act. 2. v. 14.* Solches rühmbt David *Pſal. 133. v. 1. ab utili & ſuavi:* Siehe wie fein vñ lieblich iſt es / das Brüder eintrechtig bey einander wohnen. Welches vns auch erinnert das wort *Concordia*, wann die Hertzen zuſammē verbunden / vnd gleichſam gelötet ſein / wie ein ſchön Bild rechter Einigkeit beym *Platone* ſteht / da zwen vertrawte Freunde vom *Vulcano* gebetten / er wölle ſie zuſammen ſchmieden / damit ſie ein Perſon werden könten.

II. Einhelligkeit der gemüter.

Wolan / ſollen die gemüter mit dem Band der liebe ver-

be verbunden sein/ was ist anders nötig/ als das man die Larffen von der Person/ Namen vnd Menschlicher *autoritet* beseits lege? Dañ/ lieber wordurch werden anders die gemüter gegẽ einand verbittert/mit Haß/Neid vñ Feindschafft eingenommen/die einigkeit vnd frieden verhindert/ als daß sich viele mit Menschen Nahmen/ vnnd hohem ansehen schmücken? Sintemal wir von Christo werden Christen genent *Act. 11. v. 26.* Dahero Paulus in vnserm Text so innniglich wünschet/ daß sie einerley sinn sein mögen/ vnd sich ja nicht in *secten* trennen lassen. Ja eben dieser so den Namen Christi für die Heiden/ Könige/ vnnd für die Kinder Israel getragen *Act. 9. v. 15.* Hat seine Jünger vnd nachfolger gestrafft/ da einer sagte/ er wehre Petrisch/ der ander Pauliseh/ der dritte Apolliseh/ *1. Cor. 1. v. 11. 12.* Deßgleichẽ/ die sich rühmten der Menschen vnd der Diener 1. Cor. 3. v. 5. vñ verlestern also den gutẽ nahmen/ davon sie genennt sind *Iacob. 2. v. 7.* Bey solchen wechset *concordia* selten/ oder verdorret doch bald wieder/ ja ich will sagen/ das hiedurch so viel verderblicher *secten* eingeführet/ welche die leichtfertige Seelen an sich locken *2. Pet. 2. v. 14.* Wie allein an *Flacio, Hubero &c.* zusehen/ so sich vnter dem tewren Nahmen *Lutheri* verbergen/ vnd hiermit verursachen/ das je mehr vnd mehr die Hertzen in vnwillen gegen einander entbrennen.

die gemüter entbrennen gegen einander in Haß vnd neid/ wenn man auff Menschliche autoritet vnd nahmen siehet.

Dann ists nicht/ O Ewiger Gott/ dahin gerathen/ daß man auß Menschlicher *affection* den *præceptoribus* so viel *præeminentz* zuschreibt/ das nicht nur vnter Papisten einer *Augustinum* auffgeworffen/ der ander *Bernhardum*, der dritte *Dominicum*, der vierde *Franciscum*, vnter welchen letzten ein stetiger Feindseliger streit gewesen/

Stumpfius lib. 13. Helve. Sebast. Franck in chronico.

wesen/ in dem ein jeder Orde einen eigenen Abgott auß seinen Lehrern gemacht: Sondern vnter den Evangelischen selbst suchen/ machen vnd laden jhnen viel auff lehrer/ nach dem jhnen die Ohren gücken 2. Tim. 4. v. 3.4. vnd mit zuschören deß Satans/ der sonst die gantze Welt verfürth Apo. 20. v. 7. legen sie ein das Band deß zwietrachts vnter die Brüder. Dannenhero hört man in den Predigten/ vnd list in den Schrifften/ viel schmehens vnd böser wort/ als Ketzer/ Abtrünnige/ Schwermer/ Sacramentirer/ Carlstadisch/ Zwinglisch/ Türckisch/ Mahometisch/ Newgläubig/ Auffrührer/ rc. Ja Predigen eitel Fluchen vnd wiedersprechen Psal. 59. v. 13. sind dürstig vnd eigensinnig/ das sie die Herrschafften verachten/ vnd nit erzittern die Majestät zu lestern 2. Pet. 2. v. 10. Iudæ v. 8. Vnd damit ich gebrauche deß Hieronymi wort contra Helvid. loquacitatem facundiam existimant, maledicere omnibus bonæ conscientiæ signum. Was folgt aber endlich hierauß? dieses/ leider/ das daß Volck erfüllet vnd verbittert wird vnnd ohn Frucht auß der Kirchen geth/ ja ich wil sagen/ das durch solche zweytrechtige Predigten/ gifftigem schelten vnd lestern nicht nur heilsamer Fried gehindert/ die zuhörer hinder das Licht der Warheit geführt/ sondern es wird auch die gantz Religion verachtet/ vnd gerathen die Leuth in die eusserste gefahr jhres Heils vnd Seeligkeit/ wie Nicephorus Schreibt l. 14. c. 53. Favoris affectus acutum non videt: hostilis animi odium nihil prorsus cernit. Welchs alles sind früchte deß Fleisches/ Gal. 5. v. 20. 21.

Wie man solchem vbel von

Welchem vbel man wol könte abhelffen/ vnnd den Baum der Vneinigkeit mit der Wurtzel außreissen/ wenn

wenn man Christum liesse den einigen Meister sein / Matth. 19. v. 17. Ioh. 13. v. 13. insonderbahrer erwegung / wie Menschen ja nichts sind / grosse Leute fehlen auch / sie wegen weniger dann nichts / so viel jrer ist / Psal. 62. v. 10. Daher sagt auch Nazianzenus, ὃν δέχομαι παρ' ἀνθρώπων ὀνομάζεσθαι παρ' οὗ θεὸς γεγονώς, Der ich von Gott geboren bin / spricht er / will mich nit von Menschen nennen lassen / Ja D. Lutherus spricht selbst: Es sind etliche / welche dem Evangelio einen grossen abfall vnnd nachrede machen / daß sie sich Lutherisch nennen. Nicht also du Narr / höre vnd laß dir sagen: Ich bitte man wölle meines Nahmens geschweigen / vnd sich nicht Lutherisch / sondern Christen heissen.

Ansehen der Person Fried zu erhaltē / begegnē möge.

Tom. 2. VViten. fol. 4.

Bevorab aber kann vneinigkeit der Gemüter / welche einen grewlichen gestanck erwecket / verhütet werden / wann sich die Lehrer für diesen zwey lastern hüten / als da ist. 1. Ehrgeitz / oder κενοδοξία, eitel Ehre / wie Paulus Phil. 2. v. 3. schreibt. 2. Geitz.

Die Lehrer sollen sich vornemblich hüten vor zweyē Lastern.

Dann hilff lieber Gott im Himmel / ist nit durch Ehrgeitz allerley vnfried vnd Zwiespalt / dem man nit leichtlich hat stewren mögen / verursacht? Was bewegt etliche zur zeit Pauli / das sie das Jüdenthumb mit dem Christenthumb vermischen wolten? Eben der Ehrgeitz / Gal. 6. v. 12. 13. Der Novatianer Ehrgeitz zeigt an jhren Nahmen / da sie sich nenten Catharos. Hat nit der Ehrgeitz Samosatenum, Arrium, Nestorium, Marcionem, der vmb vnzucht willen vertrieben / vnnd von Irenæo os diaboli genent ward / zu Ketzern gemacht? Ist der Ehrgeitz nit die leidige vrsach / dardurch die orthodoxi patres von jhren Gemeinen ins Elend vertrieben worden? Wie Ioannes Chrysostomus

1. Ehrgeitz.

zum

Ravisius. zum zweytenmal verjagt ward / sagt Sigebertus in chronicis. Eustathius Pamphilius ist von Antiochia, Tertullianus vnd Hieronymus von Rom/ Basilius von Cæsarea vertrieben worden. Ach der Ehrgeitz treibt auch wol hohe Leut dahin / das sie sich verlauten lassen: Es muß ja recht sein/ was ich schreibe.

Hospin. part. alt. de re sacram. p. 40. 2. Geitz. Eben auff diese masse verursacht der Geitz allerley vnfried / sintemal derselbe Simon den Zäuberen zum Ketzer gemacht Act. 8 v. 18 Wie auch Antiochus, zu Ptolemaide in Achaja Bischoff wieder Chrysostomum gepredigt / damit er groß Geld vnd Gut möchte zu wegen bringen/ schreibt Sozo. l. 8 c. 10. Dem folgt Severianus, so es eben auff diesen schlag gemacht / vnd dem Chrysostomo nach seinem Bischoffsthumb gestanden/ Sozo. l. 13. c. 36. von solchen sagt Petrus 2. epist. 2. v. 14. 15. Sie haben ein Hertz durchtrieben mit Geitz/ verfluchte Leute/ verlassen den richtigen Weg / vnd gehen jrre/ vnd folgen nach dem weg Balaam.

Wer will nun diese beide Köpffe der hydræ & beluæ Lerneæ, das ist / der Vneinigkeit abhawen? Hercules hat nicht das vermögen. Last vns demnach gelehrt vom H. Geist diesen beiden lastern / zwo tugenden/ als Schwestern/ auß wahrem Glauben vnnd rechter lieb erzeugt entgegensetzen/ als da sind / Demut vnd Gnügsamkeit/ wie Paulus Phil. 2. vers 3. 4. Schreibt: Durch demut achtet euch vntereinander / einer den anderen höher als sich selb/ vnd ein jeglicher sehe nicht auff das seine/ sondern auff das deß andern ist. Darauff wird Warlich folgen/ das auch einer den andern in gedult vertrage/ auff das nicht ein spaltung im Leibe sey / sondern einer für den andern gleichsorge 1. Cor. 12. v. 25.

Spricht

Spricht doch der Heid Xenophon: ut oculi, manus, pedes ideò bini sunt conditi, ut conjuncti se adjuvent, non impediant, sic decet fratres & collegas animos, consilia, & actiones conferre & juvare. Wie viel mehr will es Christen gebüren in Einigkeit vnd liebe zusammen tretten/ dann hieran wird man erkennen/ das wir Christi Jünger sind/ Ioh. 13. v. 35.

III. Wir sehen auch/ wann einerley sinn vnd bestendige Einigkeit sein soll/ so sey nötig/ das man dasjenige/ so in gemein approbirt, auch ins werck richte/ welches Paulus in den verlesenen worten andeutet/ da er spricht/ mit einem Munde Gott loben. Dann nicht werden die vornemblich einig genent/ welche einerley meinung haben/ es sey was es wolle/ sondern welche in einem dinge ad unum idemq; zu einem zweck vnd ende gleichstimmen vnd anordnen. Demnach in welchem wir gleichwoll vor diesen dreyen dingen vns sollen hüten/ als da ist erstlich ἐθελοσοφία, da man will zu weise sein/ vnd Gottes wort Meistern/ davon Ecclesiast. 7. v. 17. steht: Sey nicht allzu weise. 2. ἐθελοθρησκεία, selbst erdichter Gottes dienst/ wie die Baaliten gethan/ 1. Reg. 18. vers. 28. die Flagelliteri, so vmbs Jahr Christi 1254. auffkommen/ vnd sich/ biß das Blut hernach geflossen/ gepeitschet haben/ vnd einander zugeschryen:

III. Zur bestendigen Einigkeit wird erfordert/ das man das jenige/ was gebilchet vnnd beschlossen/ ins werck richte.

Avētinus lib. 7. Annaliū Bojorum.

Ihr schlagt euch sehre/
In Christus Ehre/
Durch Gott so last die Sünde mehre.
Mit solchem dienet man dem Herrn vergeblich/

Mat. 15. v. 9. Dann es sind die Cisternen so kein Wasser geben Ierem. 2. v. 3. es ist der vnrechte Weg / wer darauff gehet / hat keinen Frieden Esa. 59. vers. 8. Demnach soll vnter vns ein Einigkeit sein / so viel möglich / in Lehren vnd Predigen / in Christlichen Cæremonien zum wolstand der Kirchen gehörig / in Geistlichen Gesängen / in gemeinen Bettagen / damit aller Gläubigen Gebett einhellig geschehe / dardurch nicht nur die Erd wird bewegt / Act. 4. vers. 31. sondern auch Gott selbsten / Syr. 35. v. 21. vnnd das alles nach Pauli vermahnung 1. Cor. 14. v. 26. Lasts alles zur besserung geschehen. vnd v. 40. Last es alles Ehrlich vnnd ordentlich zugehen / In welchem 3. Damit die exequutio propositi möge erfolgen / soll man sich hüten / das man die rede nicht auff schrauben stelle sich darunder zuverbergen / wie die Fabricatores deß giffrigen Wunderthiers / Interim genandt / gethan / so ein Einigkeit vnd Frieden zwischen den Papisten vnd Evangelischen haben stifften wollen. In massen ein solcher Gesell war Arrius mit seiner bekandnüß / der den Frommen Keiser Constantinum betrogen / Sozo. l. 2. c. 26. Histo. Tripar. l. 3. c. 10. Item Ecebolus, der sich fein in die art der Keiser wuste zuschicken / vnd für einen bestendigen Christen sich außgab: vnter Iuliano fiel er wieder ab / vnd nach dessen Todt wolt er wieder vor einen Christe angesehen sein / rieff vberlaut: Calcate me salem insipidum, der doch von allen als ein leichtfertiger Mameluck ist gehalten worden. Socrates lib. 3. hist. Eccles. cap. 13. Diese vnd dergleichen verlestern den Weg der Warheit 2. Pet. 2. v. 2. 3.

Hieher zehle ich auch noch zweyerley Leut / welche sich

sich theils für neutralisten außgeben / halten hindermstrauch biß das der Gelerten Köpff all vnter einen Hudt gebracht werden. Die sollen wissen/ wer nit mit Christo samblet der zerstrewet Luc. 11. v. 23. Vnnd das auch Solon die jenige für vnehrlich hielte/ welche in erstandener Auffruhr bey keinem theil wolten halten / schreibt Plutarchus in vita Solonis, vnd Gellius l. 2. c. 12. theils auch/ welche vmb genieß willen Predigen / vnnd wie Ezech. 13. vers. 16. 18. 19. steht: Vmb einer Handvoll Gersten haben sie den Leuten Küssen vnter die Arme gemacht/ rc. Bey denen heist es: Relligionis utilitate probant.

IV. Wir lernen auch auß den worten Pauli/ welches sey scopus, der zweck vnsers gantzen Christlichen Lebens/ nemblich das wir Gott loben. Dann dieses ist die rechte Christliche Einigkeit/ welche gereicht zu Gottes Ehre. Wiederumb kan Gott nicht gepriesen werden/ dann allein von denen/ so in Christo eins sind/ Ioh. 17. v. 21. Davon redt Sophonias cap. 3. v. 9. das sie alle anruffen den Namen deß Herren/ vnnd jhm dienen eintrechtiglich/ da dañ der Prophet ein sonderbar gleichnüß braucht (humero uno, mit einer Achsel) hergenommen von denen/ so da etwas tragen/ vnd ex æquo auff jhre Schulter nehmen. Auff diese weise vermahnet Paulus Timotheum 2. Tim. 2. vers. 22. Das er soll nach jagen dem Frieden mit allen die den Herren anruffen von reinem Hertzen.

IV. Welches sey der zweck Christlicher einigkeit.

V. wir haben ferner auch zu mercken / was wir von solcher Christlichen Einigkeit vor nützen haben / nemblich das hierdurch die Kirche vnsers Friedfürsten Jesu Christi Esa. 9. v. 6. mercklich wachse vnd zunehme.

V. Nutz vnd Frucht heilsammes friedens in der Kirchen.

Dann lobt man Gott mit einem Munde / so werden auch andere darzu auffgemuntert / wie David thut / Psal. 34. v. 4. Preiset mit mir den Herren / vnd last vns mit einander seinen Namen erhöhen. Freylich wird einer dem andern einmütig zusprechen: Kompt / last vns auff den Berg deß Herren gehen / zum Hause deß Gottes Jacob / Esa. 2. v. 3. Lieber kompt last vns hören / was der Herr sagt / Ezech. 33. v. 30. so lesen wir / Act. 9. vers. 31. Da die Kirch in Fried vnd Einigkeit war / da namb sie sehr zu / Item / sie namen zu in der Furcht Gottes.

Wann wir nun auch einmütig das Wort Predigen / so wird das Reich Christi erbawet / vnnd wachsen täglich schöne Früchte von guten Wercken vnd wahrer Gottseligkeit bey den zuhörern / dienen einander in allem guten / in Ehren vnd freuden / vnd werden also jhres lebens / guts vnd wolstands erfrewet. Ja vmb solcher einigkeit willen sind sie GOtt vnd den Menschen werth. Dahin gehört der spruch Eccles. 4. v. 9. 10. So ists je besser zwey den eins / dann sie geniessen doch ihrer Arbeit woll / felt jhrer einer / so hilfft jhm sein Gesell auff. Wehe dem der allein ist / wen er felt so ist kein ander da / der jhm auffhelffe / vnnd hernach / v. 12. Ein dreyfache schnur reist nicht leicht entzwey.

Die einigkeit in der Kirchē ist hochnötig.

Wolan hierauß erscheinet gnugsam / das solcher Fried vnnd Einigkeit in der Kirchen ist hochnötig / wie dann Paulus nicht nur hier in seinem wüntsch / sondern sich auch anderswo so ernstlich / so embsig bemühet / das er die Vneinigkeit zwischen Jüden vnd Griechen / starcken vnd Schwachen auffhebe / vnd heilsamen Frieden stiffte. Ach lieben Christen / ist solcher jemals nötig gewest / so ist er Warlich jetzo in der letzten Grundsuppen:

der Welt nothwendig/ in dem deß Teuffels Fewer/ die gifftige Vneinigkeit allenthalben auffgangen/ vnd leſt ſich anſehen/ als werde alles zu grund verbrennen/ vnd nichts vberbleiben dan Hertzleid vnd Trübſal.

Dann gibts nicht die erfahrung? Zeugens nit die Lügenhaffte vnd in allen Weltlichen Rechten verbottene Paſquillen/ mit welchen man wol verdiente Leute beſchmützet? Beſagens nicht die Secteriſche Nahmen/ ſo man auff vns außſchüttet? Die jhr Liedlein ſein müſſen/ Thren. 3. v. 14. 63. vnd fliehen vor vns auff der Gaſſen/ Pſal. 31. verſ. 12. Ja haben nicht vnſere Wiederſacher Blutgirige vornehmen/ gleich als fette Ochſen/ vnnd groſſe Farren/ ſo vns vmbringet? Pſal 22. v. 13. Damit ſie alſo jhr Seelengifft/ ſo wol mit geſchwinden griffen/ als mit öffentlicher gewalt fortſetzen/ vnd Chriſto noch in ſeinen Gliedern Eſſig mit Gallen vermiſcht zu Trincken geben/ Pſal. 69. v. 23. Darzu brauchen ſie den Religionfrieden/ als ein caput Gorgonis, denn ſagen ſie vns auff/ wie Saul thet auß vnzeitigem Eiffer gegen die Gibeoniten/ 1. Sam. 21. v. 1. 6. heben auff die Brüderſchafft zwiſchen Juda vnd Iſrael/ Zach. 11. v. 14. Dardurch ſie die Leut mögen ſchrecken vnd bedrewen/ nicht anders als wie das Volck im Land die Jüden ſchreckten im bawen/ vnd Rathgeber wider ſie dingeten/ Eſra. 4. v. 4 5. Dardurch ſichs leſt anſehen/ als ob ſolche Leut die ſache zu einem öffentlichen Blutbad/ wie in Franckreich vnnd Niederland geſchehen/ bringen/ vnnd deß Babſts Schwerd auffs newe wieder jhr eigene Brüder wetzen wolten.

Vnd hilff lieber GOTT/ leſt ſich nicht noch heut zu tage Neſtorij ſtim hören? Von welchem Euſebius

Euseb. Eccles. hist. l. 7. c. 29.

meldet/ als er in sein Bischofflich Ampt getretten / hat er sich für dem Keiser öffentlich lassen verlauten mit diesen worten: Da mihi, ô imperator, terram ab hæreticis repurgatam, & ego tibi vicissim cœlum dabo: dispercle mecum hæreticos, & ego dispercam tecum Persas, das ist/ es wolle der Keiser jhm ein Erdreich von Ketzern gereiniget geben/ so wölte er jhm den Himmel geben: Er solte mit jhm die Ketzer helffen vertreiben/ so wölte er die Perser vertreiben. Diese Nestorische stim solches Huffschlags vnd Tyrannischen trifftzwangs lest sich noch heut zu tage hören/ es sey vnmüglich/ das der Türck/ Tarter / vnnd andere Feinde der Kirchen zuvertilgen/ vnmüglich / das einiger bestendiger Fried zuerhalten/ vnmüglich das wolfeile Jahr solten folgen/ wenn man nicht die Calvinisten (vns darmit meinende/ auß dem wege reüme. Solten aber billich erwegen/ wie man darbey Christi Jünger erkent / nicht so jhr begert andere auszurotten/ sondern so jhr euch vntereinander liebet/ vnd Esa. 11. v. 4. Christus werde mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen Tödten. Vnd solt man demnach den Mißverstandt nit mit Schwerd/ Strick/ Fewr/ vnd Wasser / sondern mit Christlicher vnterrichtung nehmen. Dahero sagt auch Lactan. l. 5. c. 20. Defendenda religio est, non occidendo, sed monendo: non sævitiâ, sed patientiâ: non scelere, sed fide: illa enim malorum sunt, hæc bonorum.

D. P. N.

Ioh. 13. v. 35.

D. Eberg in der Vorrede der bekãnüß vom Abẽdmal

Socra. l. 2. c. 30 Sozo. l. 4 cap. 19. Nicepho. l. 9. c. 42.

Besagen doch die Historien / wie die orthodoxi Patres die Novatianer nicht außgeschlossen / weil sie wieder die Arrianer für einen Mann bey jhnen gestanden/ vnd vnter den Keisern Constantio vnnd Valente

grosse

Grosse verfolgung erlitten. Wie viel weniger sollen vns andere neiden/ meiden/ beleidigen/ zwingen / vnnd außschliessen? in betrachtung/ wie die vnsern so wol wieder die Verdampten Ketzer Ritterlich gestritten / als auch wieder den Antichrist die Warheit Gottes worts defendiret, vnd viel Tausent hin vnd wieder von denselben solcher Warheit mit jhrem eigenen vergossenem Blut vnterschrieben vnd Versiegelt haben.

In ferner erwegung / das wir einiges jrrthumbs neq; in generali, neq; in speciali synodo vberwiesen sind/ ja nur zwischen Luthero vnnd Zvvinglio im Marpurgischen gespräch Anno 29. allein der Streidt geblieben/ von der Leiblichen gegenwarde vnd Mündlichen niessung deß Leibs vnd Bluts Christi. Wiewoll sonst im Fundament kein streidt ist / sintemal wir durch die gnade Gottes hoffen auch Seelig zu werden / wie auch sie Act. 15. v. 11. Rom. 3. v. 28. vnd solten demnach miteinander alle Brüderliche liebe erhalten/ vnd so lang continuiren, biß das man nach hinlegung der jnnerlichen vnruhe vnd Zwiespalts den gewüntschten heilsamen Fried vnd Einigkeit erlangten. Bevorab weil der Babst einem theil so wol geneigt ist / als dem andern / das ist/ mit einerley Holtz vnnd Fewr zu verbrennen gemeint. Dann einmal gewiß/ das vnter den Ketzern / so der Babst jährlich pflegt zuverfluchen/ die Lutheraner fast oben im Catalogo bullæ cœnæ Domini angesetzt. Welches eben sie solte erjnnern / daß sie wenig gunst beym Bapst vnd seinem hauffen zu gewarten haben/ vnnd also mit vns für einen Mann wieder denselben stehen.

Sleid. l. 6.

Sleida. l. 3.

Ist aber bißhero schon Hader vnd Zanck gewesen /

suches

suchet forters friede vnd jaget jhm nach / Psal. 34. v. 15. Dann warümb werden sonst die Lehrer genandt Botten deß Friedens? Esa 52. v. 7. Rom. 10. vers. 15. als eben darümb / das sie sollen beyeinander stehen in einem Geist / vnd in einer Seelen / zu kempffen für den Glauben deß Evangelij / Phil. 1. v. 27. vnnd fertig sein zu treiben das Evangelium deß Friedens / Ephe. 6. v. 15. Welches der Gottselige Keiser Constantinus wol verstanden / Derowegen er in synodo Nicenâ die Klagschrifften der Bischöffe ins Fewr geworffen / die so vneinig gewesen / hat er wieder versöhnet / die ἀμνησίαν auffgerichtet / sagende: Es gezieme sich nicht / das die so vntereinander Brüder wehren / solten Zancken / vnnd vrsach geben / den Ketzern ein einfall zu thun in Christi Schaffstall. In gleichem der Keiser Jovinianus hat hefftig geliebt Fried vnd Einigkeit. Dann als jhm die Macedoniani ein Schrifft vielleicht von jhrem Glauben / oder von anklag jhres gegentheils vberlifferten / gab er zur Antwort: contentionem se detestari: concordiæ verò sententiâ conjunctos diligere & venerari. Freylich ist es war: Religionis summus nexus est, das inniglichste Band ist deß Gottesdinstes / vielmehr aber deß wahren vnd rechten. Bey dem last vns / G. im Herren darnach streben / was zum Friden vnnd besserung dienet / Rom. 14. vers. 19. Last vns nicht opffern wie die Römer theten / wann Zwiespalt vnnd Haß vnter jhnen war entstanden / der Abgöttin Concordiæ, sondern den Gott deß Friedens bitten / 1. Cor. 14. v. 33. er wölle vnsere Hertzen in rechter liebe verknüpffen / damit er bey vns als Friedsamen wohne / 2. Cor. 13. v. 11. Vnd wir vns ja nicht selbst durch Zanck vnnd Zwiespalt als

Euseb. de vitâ Constantini l. 3. c. 13.

Socra. l. 1. c. 8. Bellū intestinū est pax adversariorum.

Sozo. l. 6. c. 5.

Cœlius l. 12. c. 12. A. L.

Dion. Nicæus Xiphilinus.

[a] in Cadmæâ pugnâ auffreiben / wie Chrysostomo vnd Epiphanio geschach / welche sich vber der meinung der Antropomorphiten nicht könten vertragen. Dann einer dem andern geweissaget / das keiner vnter jhnen bey den seinen sterben würde / welches auch also geschehen. Das heist Paulus sich vntereinander fressen vnd verzehrt werden / Gal. 5. v. 15. sintemal wo Zanck vnnd Hader ist / da ist eytel vnordnung vnd böse ding / Iacob. 3. v. 16. So viel sey gesagt vom ersten.

[a] Vide Pausaniã in Bæoticis.

Vom andern Stück.

WIr kommen wir im Namen GOttes zum andern stück / in welchem Paulus setzet das fundament, oder grund Christliches Friedens vnnd Einigkeit / da er spricht: Nach Jesu Christ. Dieses heist nun nichts anders / als das wir einig sein sollen in Christo vnnd seiner Lehr / welche allein die warheit ist / Joh. 17. v. 17. welche wort / nach Jesu Christ / nicht sind vergeben vom Apostel hinzu gesetzet / damit wir vns nemblich nicht eines solchen Friedens vnnd Einigkeit sollen anmassen / ein gleiche Lehr zu foviren außerhalb Christo vnd seinem Wort: Sondern das solche müsse gegründet sein auff die H. Schrifft / damit wir nicht vom rechten wege der Warheit abtretten / vnnd auff jrr vnd Holtzwege verfürischer Lehr geraten.

LEHRE.

LErnen hierauß / Lieben Christen / worin die Christliche Einigkeit bestehe / vnnd worauff sie solle gegründet sein. Denn dieses ist kein rech-

Warin Kein Christliche einigkeit vnd frieden bestehe.

te einigkeit/ wen man ausserhalb Christo einig ist in denen dingen/ so seiner lehr zu widerlauffen / wie Paulus sagt 2 Cor 6.v.14 Ziehet nicht am frembden Joch mit den vngläubigen. Dann was hat die Gerechtigkeit für genieß mit der Vngerechtigkeit? Was hat das Liecht für gemeinschafft mit der Finsternüß? Wie stimpt Christus mit Belial? Solche Gesellen waren die Phariseer/ Schrifftgelerthen/ Herodianer, so wieder Christum vnd dessen Lehr einig wahren/ vnd fein gewist vnter dem Hüdtlein zu spielen / Matt. 22 v. 15. 16. Dannenhero die Warheit neben den Frieden gesetzt wirdt/ Zach. 8.v.19. Warümb das? Weil wir sollen die Warheit/ folgends auch den Frieden als auff die Warheit gegründet/ lieben/ Ehren/ erhalten vnnd befördern / in sonderbarer betrachtung / das Fried ohn grund der Warheit den höchsten vnfrieden im gewissen verursacht/ wie jener recht sagt: pax foris cum mundo intus litigat cum conscientiâ. Ja verflucht sey die Falschgenandte einigkeit / so man wieder Gott vnd die ewige Warheit machen will.

Cassiodorus.

Dann sagt David Psal. 94.v.20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schedlichen stuel / der das gesetz vbel deutet. Vnd von verstörung solcher schedlichen Einigkeit redt Christus / Matt. 10.v.34. Ich bin nicht kommen Frieden zusenden/ sondern das Schwerd. Dann ich bin kommen / das ich den Menschen Zweytrechtig mache/ wieder seinen Vatter/ die Tochter wieder jhre Mutter/ vnd die Schnur wieder jhre Schwieger. Welche trennung war ex bono, das ist/ auß dem Wort deß Heils / vnnd gereichte ad bonum, nemblich zur Seeligkeit der Menschen/ vnd zertrennete die böse Einigkeit/

die da

die da bestund in catholica cæcitate, das ist / in der allgemeinen blindheit. Davon sagt auch Hilarius: Suave nomen pacis, modò in Deo sit fundata. Vnd Ignatius: Maledicta omnis pax, destituta veritate Dei. Dieses hat Christlich erwogen der Keiser Justinianus, der sich zum höchsten beflissen Frieden in der Kirchen zustifften / doch also / das er im dritten Jahr seiner regierung ein gesetz geben / das in seinem Reich nur Rechtgläubige Christen / vnd nicht pagani & hæretici sein solten. Dahero er auch / nach dem die Vandali durch Bellisarium vberwunden / in Lybia den Christen die Kirchen / so die Arrianer 95. jahr innen gehabt / wieder eingethan. Paulus Diaconus lib. 16. Procopius lib. 3. Evagrius lib. 4. c. 9. 11. 16.

Summa / das ist kein wahre Einigkeit vnnd Frieden / so man wolte den wahren Gottesdinst außrotten / allerley Aberglauben verthedigen / sintemal wie wolte da Fried können stadt haben? Sagt nit recht der Heid Cicero? Qui superstitione imbutus est, quietus esse non potest. Mögen sich demnach wol verkriechen die jenigen / so es für rathsamer achten fried zuerhalten / ehe sich gelüsten zu lassen / mit den Wolffen / wie man sagt / zu heulen / ehe wieder zu den Egyptischen Häffen / Zwibeln vnd Knobeloch / vnd wie die Hunde ad vomitũ zugehen / 2. Pet. 2. v. 22. Pro. 26. v. 11. als das sie mit den Orthodoxis in Göttlicher Warheit einig sein solten. Dann sind solche nicht gesinnet / wie Nahas der Ammoniter? Der wolte mit den Bürgern zu Jabes mit der bedingung ein Frieden machen / wenn sie jhnen alle das rechte Auge außstechen liessen: Also gedencken auch vnsere Wiedersacher wenig Frieden zu haben / wo wir vns nicht zuvor das recht Aug / das ist / das Seelige licht / Cicero de finibus bonorum & malorum lib. 1. 1. Sam. 11. v. 2.

den rechten verstand von der Person Christi/vom H. Abendmal/von der Ewigen Gnadenwahl/sampt andern Artickeln außstechen vñ nehmen/vñ hergegen die Hoffarben deß Verfluchten Antichrists vns belieben lassen. Angesehen/dieses ist mehrmals vneinigkeit besser als einigkeit/(verstehe vnter den Gottlosen) inmassen der Herr selbst spricht/Esa.19 vers. 2. Ich will die Egyptier aneinander hetzen/das ein Bruder wieder den andern/ein Stadt wieder die ander/ein Reich wieder das ander streiten wird. Vnd sagt Jacob. 4. v. 4. Wer der Welt Freund sein will/der wird Gottes Feind sein.

Wir erbieten vns zwar mit allen Menschen Fried zu halten/so viel jmmer müglich/Rom. 12. vers 18. doch das es heisse/usq; ad aram & conscientiam. Aber die Gotlosen haben keinen Frieden/Esa.48 v. 22. daß sie hassen den frieden/vnd weñ wir reden/so fahen sie Krieg an/Psalm.120. v 6.7. Da doch die Heiden vnd Römer den Religionfried mit den betrangten Jüden auffgericht hielten/1. Macca. 12. v. 1. 4. 2. Macca. 11 v. 25.

Welches sey die Christliche einigkeit.

Welches ist dan/sprichstu/der heilsame Fried vnd rechte grund derselben in der Kirchen? Dieser ists/welcher auff Christum/vnd das vnfehlbare wort Gottes ist gegründet/vnd gerichtet auff abschaffung alter Papistischer Mißbräuche. Das soll nun sein Lesbia regula, darauß man kan prüffen/welches da sey der gute/der wolgefellige/vñ vollkoñene Gottes wille/Rom. 12. v 2.

Vrsachen/warumb Gottes wort daß einige Fundament sey Christlicher einigkeit.

Es finden sich aber 4 vrsachen/vmb welcher willen der grund vnser Einigkeit Gottes wort sein soll.

Erstlich/weil es vom Herren allein herkömpt/deñ alle Schrifft ist von Gott eingegeben/2. Tim. 3. v. 16. Vnd haben die Propheten vnnd Aposteln nichtauß eygenem

genem gutdüncken gerede/ 2 Pet. 21. v. 1. sondern außtrieb vnd bewegung deß heyligen Geistes 2. Samuel. 23. v. 2.

2. Weil alle glaubens Artickel vnser vernunfft vbertreffen/ so sollen solche allein auß Gottes Wort genommen werden/ wie Esa. 8. vers. 20 geschrieben: Nach dem wort vnd zeugnüß / werden sie daß nicht sagen / so werden sie die Morgenröte nit sehen. Ex hac scriptura omnium doctrinarum regulæ promanarunt, sagt Cyprianus. 2.

3. Weil Gottes wort hell/ klar vnd verstendlich/ so soll es allein sein der grund vnser Einigkeit. Daher heist es ein Liecht / auff welches wir achtung geben sollen/ 2. Pet. 1. v. 10. vnnd macht vns auch zu einem Liecht in dem Herren/ Eph. 4. v. 18. & 5. v. 8. Ja es erleuchtet vnsere Augen/ Ps. 15. v. 13. 3.

4. Weil wir auff diesen grund gegründet / gewiß sein können vnsers Ewigen heils vnnd Seeligkeit / wie Paulus dessen vergewissert ist/ 2. Tim. 1. vers. 12. Rom. 8. vers. 38. 4.

Wiederlegung 1. der Papisten/ so die Bibel den Leyen zu lesen verbotten.

Welches dienet zu wiederlegung zweyerley Leut. 1. Der Papisten/ welche/ damit sie Ruhe vnd Frieden haben mögen/ den Leyen die Bibel zu Lesen verbotten/ dem Bäumlein Rododaphnæ verglichen / welches soll Menschen vnnd Viehe schedlich sein: Also auch die Schrifft den Leyen / damit sie ja nicht den rechten grund Christlicher Einigkeit erforschen mögen / vnnd das wieder Christi befehl Johan. 5. v. 39. Forschet in der Schrifft. Vnnd wie verwerffen sie nicht den löblichen brauch der Kirchen? Welche zu dem ende allwege die Bücher der Schrifft publicirt, wie Apo. 1. v. 11. zu sehen: Was du siehest/ das Schreibe in ein Buch/ vnnd

schicke es den sieben gemeinen. Vnd Habac. 2. vers. 2. Schreibe das Gesicht / vnnd Mahle es auff ein Taffel / das es Lese / wer fürüber geht. Dahero rühmet Augustinus diß als ein Werck deß H. Geistes / in dem die gantze Hebräische Bibel in die 300. jahr vor Christi geburt von Ptolomeo Philadelpho in die Griechische sprache ist gebracht worden / de C. D. l. 18. c. 42. 43. Als sein Antiochus als ein satelles & pater Antichristi ließ alle Bücher deß Gesetzes verbrennen / 1. Macca. 1. v. 59. Dergleichen thet der Keiser Diocletianus. Euseb. l. 8. histo. Eccles. cap. 8. Item die Chaldeer / nach dem Jerusalem gewonnen worden. Euseb. in lib. temporum. Doch ist die Heylige Schrifft durch Esram restituirt worden / Eldræ 14 auß dessen Mund sind die verbrande Bücher Mosis wieder auffgezeichnet worden / zum zeugnüß / das wir sein Wort lesen / vnnd vns Tag vnd Nacht darin vben sollen / Psal. 1. v. 2. Psalm. 119 v. 24.

Sihe Josephum l. 12. c. 2. antiquita.

Vide quoq; Fulgo. l. 8. c. 7. Iosep. l. 11. c. 5. antiquita.

2. Welche allē glauben gleich gut haltē.

Darnach ist es zumercken wieder die jenigen / so da meinen / es sey jeder grund aller Religion gleich gut / vnd könne man woll in denselben Einigkeit erhalten. Nun ist zwar solches jrriges vnd wüstes wesen gemein / wie auch Paulus klagt vber die Corinther / das sie deß Herren Tisch mit der Teuffel Tisch haben vermischen wöllen / 1. Cor. 10. v. 21. Christum vnd Belial / Liecht vnd Finsternüß 2. Cor. 6. v. 14. 15. Vnnd findet man nicht verschlagene Leute / die etwan geferbte conciliationes suchen in der Religion, vnnd vber den Riß pappen wollen? Was hat man anders gesucht zur zeit deß Interims, als das Christus vnnd Bapst möchten miteinander versöhnet werden? Ja was suchen anders die jenigen /

jenigen / welche de conciliatione omnium religionum orbis geschrieben haben / als das sie darfür halten / wie Fried vnd Einigkeit nicht auff Gottes Wort / sondern auff jhr gutdüncken sey gegründet? Wie vorzeiten auch gethan Eusebius Bischoff zu Nicomedia, Ursatius vnnd Valens in Gallia vnnd Italia, so die Rechtgläubigen mit den Arrianern haben vergleichen wöllen / Wie die Horife bey den Türcken / welche meinen / Christi gesetz vnd Mahomets sey eines so gut als das ander / vnd werde ein jeglicher in seinem Seelig. Petrus Streubesus. Cuspinianus.

Wie dem allem / so ist einmal gewiß / das sichs in Glaubens sachen nit lasse mitteln / halb Schweinen vnnd halb Keinen zu sein / wie man sagt / oder das man allen glauben wolt in einen klumpen schmeltzen / vnnd darnach einig sein. Dann die einigkeit soll sein nach Jesu Christ / sagt hie Paulus / vnnd nach seinem Wort / da stehet nu der streng ernste befehl Gottes: Gehet auß von jhnen / vnd rühret kein vnreins nit an / Esa. 52. v. 11. Alles was ich euch gebiete / solt jhr halten / jhr solt nichts darzu / jhr solt nichts davon thun / Deut. 4. v. 2 So konten Dagon vnd die lade Gottes nicht beyeinander stehen / sondern Dagon funden die Philister auff seinem Angesichtliegen 1. Sam. 5 v 3. Zum Zeugnüß / das kein Einigkeit sein könne deß wahren vnnd falschen Gottesdienstes / sondern das zwischen beiden ein stetiger streit sey / in dem das odium religionis offtmals Kriege vnnd Blutvergiessen erreget. Dann warümb hat der Bapst viel grausamer Gesetz wieder vns gegeben / alsdeß Draconis gewesen / so nit mit dinten / sondern mit Blut waren geschrieben / sagt Demades, citante Sabell. Lib. 5 Enne. 2. Eben vmb der Religion willen. Was

Cæl. l. 10. c. 6. A. L.

hat ver-

Sleida. l. 15. Æneas Sylvius in histo. Bohe. c. 48.

hat verursacht den krieg wieder die Waldenser vnd Hussiten? die Religion. Warumb haben sich die Türcken vnd Perser so hefftig Verfolgt? haben sie sich nicht zu einem Gott vnd Alcoran dem Mahomet bekennet? Nichstoweniger/ weil sie in erklerung desselben streitig/ vnd die Türcken des Homaris, die Perser des Halijs decreta halten/ ehe einer dem andern Weichen wollen/ ehe haben sie sich den Todt geschworen.

Iovius l. 13. 14. historiarū,

Es ist nur ein einiger waver glaub.

Bleibt demnach darbey/ das nur ein rechter Gottesdinst sey/ in welchem wir einig sein sollen/ vnd vns den waren grund solcher Einigkeit nicht nemen lassen/ sintemal wie ein Herr/ ein Glaub ist Ephe. 4. v. 4. Also wirdt auch der Gerechte solches glaubens leben Habac. 2. v. 4. ja es ist nur ein thür zu den Schaffen/ die ist Christus/ wer durch die nicht eingehet/ wird die Seeligkeit nicht erlangen Ioh. 10. v. 9.

11. Wie wir dasenige Fundament der einigkeit vnnd friedens mögen antreffen.

Zum andern lernen wir aus den worten Pauli/ nach Jesu Christ/ welches sey die rechte Richtschnur/ dardurch wir das rechte Fundament der einigkeit vnnd friedens mügen antreffen. Welches in sich begreifft folgende 4. stück:

1. Wann die lehr auff das wort Gottes ist gegründet.

Dan erstlich mögen wir den rechten grund heilsamer einigkeit finden/ wan solcher auff das vnfehlbare wort Gottes sich stewret/ wie albereit gesagt. Den nach solcher Regel hat sich Christus selbst gehalten/ als der nichts von ihm selbst gethan oder gelehrt Ioh. 5. v. 10. Was ich vom Vatter gehört/ hab ich euch kund gethan Ioh. 15. v. 15. Die wort/ so du mihr gegeben hast/ hab ich ihnen gegeben Ioh. 17. v. 8. diß befihlt er denn Jüngern Math. 28. Lehret sie halten alles/ was ich euch befohlen habe.

Damit

Damit wir aber solches rechten Zwecks der einigkeit vnd Friedens nicht fehlen/ so sind nötig zweyerley condition. 1. Das man alle privata judicia ablege. Denn welche mit feindschafft oder verbitterung besessen / das sie Augen/ Ohren vnd Hertzen gegen der warheit zuthun/ auch nicht wan ihn schon dieselbe hell vnter augen leuchtet/ wollen durch die Predigt des worts Gottes aufknüpffen lassen/ sondern bey ihrer einmal gefasten wahn vnd meinung bleiben/ wie wollen solche nach Jesu Christ den rechten grund der einigkeit antreffen kõnen? Opinari etiam vim facit veritati, sagt Simonides. Dargegen spricht Christus/ wer Ohren hat zu hören/ der höre. Höret nu ohn vorgefasten wahn vñ affecten, will Paulus 1. Thes. 5. v. 21. Wir sollen alles prüffen vnd das gute behalten. Vnd diß ist der weg/ denselben gehet/ sonst weder zur Rechten noch zur Lincken/ Esa. 30. vers. 21.

Vor gefasten wahn soll man ablegen.

Luc. 8. v. 8.

2. Solch fundament, welches auff Gottes wort sich stewret/ anzutreffen/ ist nutz vnd gut/ wen Christliche Synodi angestelt werden/ wie August. sagt: Conciliorum in Ecclesia saluberrimam autoritatem esse. Wie ein solche gehalten worden zwischen Elia vnd den Baalspristern 1 Reg. 18. v. 19& seqq. Item zwischen den Aposteln/ Act. 15. v. 6. Ja die Gottselige Könige David/ Ezechias, Iosias, damit sie nicht einigkeit ohn grund der Warheit stifften/ haben sie weder die Religion repurgirt, noch newe Cæremonien eingefürt ohn versamlung der Eltesten/ Propheten vnd Leviten.

Synodos anstellen vnd halte ist nützlich vnd gut.

Doch das man die rechte norm, nach welcher wir den grund der einigkeit sollen prüffen/ nicht verlieren mögen/ so soll man diesen zweck für augen haben 1. Das εὐταξία recht ordnung / gute zucht / vnd heilsame Cano-

mes angeordnet vnd bestetiget werden: das alle mängel vnd mißbreuch / so mit dem wahren grund friedens vnd einigkeit streiten / abgeschafft / vnd man hergegen heilige Cæremonien nach Gottes wort anordne. Wo das geschicht / werden bald fallen die runden Meßhostien / vnd werden brauchen recht natürlich vnd Narhafftig Brod / wie Christus in der ersten einsetzung 1. Cor. 11. v. 23 recht Brod gebraucht / welchs sich damals gezimet zu Essen Exo. 12. v. 15. Wir werden daß Brod in außspendung des heyligen Abendmals brechen / dan solches hat Christus befohlen / das thut / welchs Lutherus selbst / so woll auff das brechen / als auff das geben zeucht. Tom. 2. Ien. Germa. p. 13 Freylich ja müssen wort vnnd werck beyeinander sein / derhalben auch keins ohne das ander außzulassen. Nun bey solchen versamlungen so nach der Norm Gottes worts werden gerichtet / ist Christus Matth. 18. v. 20. Wo jhr zween oder drey versamlet sind in meinem namen / da bin ich mitten vnter ihnen. Vmb welches willen nicht gentzlich zuverwerffen / das etliche diese versamlung genent Eccleſiam repræſentativam / Weil sie nicht allein ein Bildt sein der triumphirenden Kirchen / sondern auch ein öffentlich kundtschafft vnnd zeugniß der Göttlichen zusag von erhaltung der Kirchen / die allzeit bleiben soll Matt. 16. v. 18. 1. Cor. 11. v. 26. Ioel. 3. v. 20.

Quia Christus nobis præcipit, ut hoc agamus, quod ipse in prima Cæna fecit, & hoc modo suum mandatum & factum cum recitatione nostra conjunxit. Haffenreffer in locis Theolo. p. 484.

2. Felt ein schwere frage für / dardurch etwan Friedhessige Leute den Falschen mit dem waren grund der einigkeit zuvermengen gedencken / so kan die Warheit von versamleten Lehrern desto eher offenbaret werden / sintemal einem nicht ist alles gegeben / sondern sind mancherley gaben deß Geistes 1. Cor. 12. v. 4. Wie nun der Kö-

Gabr. Biel in canone missæ lect. 22.

nig

nig Cyrus nicht wolte vor sich selbst allein Rahtschlagen: wie vielmehr will den Lehrern in der Kirchen Christi gebürē von Glaubenssachen sich mit einand zuberahtschlagen/ doch daß sie nicht mitbringen τὴν σοφιστικὴν καὶ ἀυθάδειαν, als zwey Feinde der warheit. Ist nun einem etwas offenbaret/ so soll der ander schweigen 1. Cor. 14. v. 30. solln hören vnd vrtheilen/ wie im buch Iob. 34 v. 3. 4. Elihu sagt: das Ohr prüffet die rede rc. Last vns ein Vrtheil erwehlen/ das wir erkennen vnter vns/ was recht ist. Wie in versamlung zu Nicæa geschehen/ da Paphnutius dar thet/ die Ehe solt ehrlich gehalten werden bey jederman Heb. 13. v. 4. haben die Vätter bald jhre meinung vom verbott des Ehestandes der Priester geendet/ schreibet Nicephorus Histor. Eccles. libr. 8. cap. 19. Herodotus. P. Melanthon.

Darnach kan man das rechte fundament der Christlichen einigkeit nach dieser Norm prüffen/ wenn man allein Gott die Ehre gibt/ sintemal er solche will keinem andern geben. Esa. 42. v. 8 & 48. v. 11. vnd verflucht sey/ wer sich auff Menschen verlest/ vnnd helt Fleisch für seinen Arm/ Ierem. 17. v. 5. 11. Man soll Gott allein die Ehr geben.

Siehe/ O Christliche Seele/ nach dieser Norm vnd Richtschnur kanstu vrtheilen von denen/ welche wider Gottes wort jhn abbilden/ solche Bilder anbeten/ oder welche die Götzenbilder auffs newe schmücken/ vnd dem Haußherren zu verdrieß auffstellen Ezech 8. v. 3. sagende/ das ist der Herr Christus/ Gott der Vatter/ Gott der H. Geist/ da sie doch holtz vnd stein sind/ in denen kein Leben/ welchen die würm das Hertz im Leibe fressen/ vnd doch nicht fülen Baruch. 6. v. 11. 19. Ja warlich nemen sie Gott sein Ehre/ vnd verwandeln des Ewige vn-

sichtbare wesen Gottes in ein Bild gleich den vergenglichen Menschen Rom. 1. v. 23. Ach Ewiger Gott/ hat man nicht hierdurch anlaß vnd vorschub/ zu der Antropomorphiten, (so sonst Audæani von jhrem anfänger Audæo Syro auß Mesopotamia/ genant worden) verdambten jrrthum gegeben? denn ob woll solche Ketzereyen in Italia vmbs jahr Christi 939. von Racherio Episcopo Veronense ist widerlegt worden: so ist doch dem gemeinen Mann durch abbildung GOttes wider anlaß darzu gegeben/ gleich als ob der sein vnterschidliche Gliedmassen habe/ wie wir Menschen/ Angesicht/ Heubt/ Arme/ Hende vnd Bein/ darauff die Leut so sehr verpicht/ daß sie alle/ so solchs nit geglaubt/ vnd jren jrthum jhnen gezeigt/ auffs schendlichste geschmehet/ sonderliche Vnnamen angehengt/ in Pasquillen gelestert/ auff dem Bierbanck liedlein von jhnen gesungen. Vnrecht mustu/ Herr Christe/ gesagt haben Iohan. 4. v. 24. Gott ist ein Geist. Dir/ O Paule/ will man nicht gleuben 2 Cor. 3. v. 17. Der Herr ist der Geist/ nun hat ein Geist kein Fleisch noch Bein Luc. 24. v. 39. Ja du trewer Gott must jhnen auch selbst vnrecht dran sein/ wen du Sprichst Ose. 11. v. 9. Ich bin Gott vnd kein Mensch. Esaias muß von jhnen gestrafft werden/ wenn er sagt c. 40. v. 18. Wem wolt jhr dann Gott nachbilden? oder was für ein gleichnis wolt jhr jhm zurichten?

Vixit Audæus tempore Arrij & Nicenæ synodi. Sigebertus.

Haben doch die Heiden selbst solchs erkent/ vnd ein abscheuen getragen jhre Götter lassen in Holtz oder stein abzubilden/ wie bey den Alten Römern etliche Hundert jahr lang ist gehalten worden. Vndt Apryes sonst ein Abgöttischer König spottet solches blinden wesens die Götter abzubilden. Denn er auß einem Güldenen Fuß-

becken

beckrn ein Bilt machen lassen/ vnd folgends zum Blinden Volck gesagt: Videte Deos vestros, hanc massam, quâ nuper pro pelvi usus sum, nunc pro Deo habetis. Was mögen sie dan vor Majestet haben die Bilder/ welche sind in eines Menschen macht geweesn / entweder daß sie nichts würden / oder daß etwas anders würden? sagt Lactantius. l. 2. c. 4.

Nichsto weniger findet man noch vnter den Christen (pfui der schande!) welche dieselbige vertheidigen / sie beten die Bilder vnd Götzen nicht an / machen keine newe/ sondern lassen die gemachte nur zur zierde stehē. Auff diß einstrewen hat vorlengst Tertullianus geantwortet/ da er spricht: Nec enim differt, an extruas vel exornes, si templum, si aram, si ædiculam ejus (id est idoli) instruxeris, si bracteam expresseris, aut insignia, aut etiam in domum fabricaveris. Major est ejusmodi opera, quæ non effigiem confert, sed autoritatem. dahero ists kommen daß die 10. Gebott Gottes/ die der Herr selbst mit seinen eigenen Fingern geschrieben Exo. 31. v. 18. Deut. 9. v. 10. Verstumlet/ vnd das ander von den Bildern außgekratzet hat/ da doch kein Gebott in der gantzen Heiligen schrifft mit so vielen ernstlichen worten/ vnd mit so vielen drewungen von allen Propheten getrieben vnnd widerholet wirdt. Noch pflegt man zu lästern/ nennets Calvinisch/ welchen Lesterern wir bestendig vnnd freudig mit Job antworten c. 6. v. 26. Warumb tadelt jhr die rechte Rede? wer ist vnter euch/ der sie straffen könte? demnach last vns allein Gott die Ehre geben/ vnd mit David sagen/ Psal. 115. v. 1. Nicht vns Herr / nicht vns / sondern deinem Namen gib Ehre.

Tertul. l. de Idololatria c. 2.

§11. Von Christi Person vnd ampt soll man recht lehren.

Zum dritten/ nach Jesu Christ / kan man das rechte/ ware vnd einige fundament der einigkeit in der Kirchen woll an treffen/ wenn man alle Lehr also prüffet vnd forschet/das sie vns Christum recht nach seiner Person vnd ampt fürtragen. Wie aber das? Also lieben Christen/ was sein Person betrifft/ das er sey warer Gottes Sohn Ioh. 1 v. 34. vnd zwar der eingeborne/ Ioh. 3 v. 16. Ein grosser Gott/ Tit. 2. v. 13. vnnd dann auch warer Mensch/geborn von einem Weibe Gal. 4 v. 4 ein Sohn Davids/ Matth. 1 v. 1. Vns in allen dingen gleich/ außgenommen die Sünde/Heb. 2. v. 27. Ein volkommener Gott vnd volkommener Mensch/ mit Vernünfftiger Seelen vnnd Menschlichem Leibe/ sagt Athanasius. Vnnd das diese beide naturen Persönlich miteinander vereinigt sind/ doch das vnterscheiden bleiben die Naturen/ sintemal in Christo nicht ist ὁμοούσιον, sed ἑτερούσιον, das ist/ ein ander Natur ist die Gottheit/ ein ander die Menschheit. Item das vnterschieden bleiben die eigentschafft vnd wercke/ wie davon zusehen Rom. 9. v. 5 1 Pet. 3. v. 18. Dan gleich wie in vereinigung Leibs vnd der Seelen beide theil ohn vertilgung / ohn vermischung / ohn exæquation vnd vergleicherung vnterschieden bleiben: Also daß der Leib nicht wird vnsterblich/ Vnsichtbar/ vnd wiederumb die Seele sichtbar/Leiblich/ sterblich: Eben also bleiben in der Persönlichen vereinigung die Naturen vnvermengt/ die Person vnzertrent/nach der schönen Regel Leonis, welche in Synodo Chalcedonensi genent ward columna rectæ fidei, die Seule deß rechten Glaubens. Ja so wenig die einigkeit deß einigen Göttlichen wesens getrennet wird/ ob schon in demselben drey Personen sind/ welche an innerlichen Persönlichen eigentschafften

genschafften dermassen vnterschieden sind/das kein Person der andern solche mittheilt: Eben also die Persönliche vereinigung/ so wenig sie die Naturen selbst auffhebt/ vermischt oder vergleichet: Also thut sie dasselbe eben so wenig mit den Eigentschafften vnd wercken der Naturen/ sondern lest darzwischen beiderseits ein vnterscheid. Vnd davon stehet in Concilio Chalcedonensi, das die beide Naturen/ Göttliche vnd Menschliche vereinigt sein (ἀσυγχύτως, ἀτρέπτως, ἀχωρίστως) vnvermischt/ vnverenderlich/ vnabsonderlich. Von solchm vnterscheid der Eigentschafft redt die Schrifft: Christus sey Geboren aus dem Samen Davids nach dem Fleisch/ Rom. 1. v. 3. Gott ist geoffenbaret im Fleisch/ 1. Tim. 3. v. 16. Christus ist durch sein eigen Blut einmal in daß Heilige eingegangen Heb. 9. v. 12. hier von schreibt Damascenus von vnterschied der wercken redende also: Ein werck der Menschlichen Natur war es/ das er das Megdlein bey der Hand nam vnd auffrichtete Matt. 9. v. 25. der Göttlichen aber/ das er das Mägdlein lebendig machte. Damas. l. 3. c. 15.

Demnach können wir/ Geliebten im Herren nach dieser Norm Vrtheilen von dem rechten fundament der einigkeit vnd Friedens/ so man anders von Christi Person gleubt vnd Lehrt.

Denn das ich kürtz wegen nicht weitleuffig erholen möge/ wie man Christi ewige Gottheit angefochten/ als da ist gewesen Sabellius Apher, der Christum nicht vor ein sonderbare Person in der Gottheit hielte: Samosatenus, der bestritten/ das Christus fur seiner Empfengnis nur sey gewesen im gemüt vnd Rathschluß Gottes: die Metangismonitæ, so vorgeben/ das der Sohn in den Vatter gehe/ wie ein klein Fisch in ein gross Euseb. l. 7. c. 5 & lib. 10. c 29. Euseb. l. 7. c. 22. & seqq.

fers/ vnd das also der Vatter vnd Sohn ein Person mache/ rc. so lehren gleichsfals vnrecht die jenigen/ welche pro unione unitatem naturalem einfüren/ vnd sagen: Verbum & caro assumpta una sunt essentia. Das Christus nicht von Natur sey ein Mensch gewesen/ habe nicht warhafftig gelitten/ sey nicht warhafftig gestorben / vnd das die Menschliche Natur der Göttlichen sey vergleichert/ welchs eben der lengst verdampt jrrthum ist der Basilidianer, in massen auch der Cordonianer vnd Manicheer/ Augustinus de hæres. c. 4. Item c. 21 & 46. Da doch Christus einen waren Leib hat gehabt auch nach seiner Aufferstehung/ den man hat gegriffen vnd gefület Ioh. 20. v. 24 er hat gehabt einen sichtbaren Leib/ sintemal er den selben seinen Jüngern gezeigt Luc. 24 v. 39. ist noch sichtbar im stand der erhöhung/ denn es wird Christus von Stephano zur rechten Gottes stehend gesehen Act. 7. v. 57. Er hat gehabt einen Vmbschriebenen Leib/ sintemal er mit den Jüngern nach Emaus gangen/ vnd wider gen Jerusalem/ von dannen in Galilæam, wie der Engel sagte: Er wird vor euch hingehen in Galilæam Marc. 16. v. 7. derselbe hat auch seine Jünger hinauß gefürt biß gen Bethannien vnnd Oelberg Luc. 24. v. 15. 50.

And. Mus. de mysterio manifestationis Filij Dei the. 28. Bren. in collo. V Vorma. cum Ioanne à Lasko anno 56. Vide Hospin. part. alte. de re sacramen. p. 245.

Item/ nach Jesu Christ kanstu die rechte einigkeit vnd grund deroselben vnterscheiden von denen/ welche pro communione communicationem, das ist / fur die gemeinschafft ein mittheilung der wessentlichen Göttlichen eigentschafften einfüren/ darauß sie vornemlich die Allgegenwart des Leibs Christi in vñ vnter allen Oertern/ ja an allen örten vertheidigen wollen: Also/ das ihn im stand der erhöhung alles durch vnnd durch voll Christus

sus sey / gleich als ob die vereinigung der Naturen ihro sey volkömlicher als zuvor / welches ist Schwenckfeldts schwarm de imperfecta & paulatim crescente unione, von einer vnvolkommenen vnd allgemachsam zunehmenden vereinigung einer zeitlichen vnd newen / oder ewigen. Ja ein Vralter jrrthumb ist es deren / welche Theodoretus nent Helcasaitas, so einen doppelten Christum erdichteten / alium supernum, alium infernum, vnd also anders von jhm hie auff Erden / anders im Himmel von jhm hielten / da es doch ein Christus / ein Herr ist / Eph. 4 v. 4 ein Mittler 1. Tim. 2. v. 4. Vnd zwar / das man zur bestetigung der allgegenwart des Leibs Christi die Persönliche vereinigung vorwendet / als das der Sohn Gottes mit seiner Menschlichen Natur dermassen Persönlich sey vereiniget / daß er nirgend sey außer der Menschheit / lieber / müste nicht auß diesen zweyen vnmüglichen dingen eins folgen? 1. Entweders / daß damals / als Christus nach seinem Leib im Leibe der Jungfrawen Mariæ / im Grabe gelegen / eben damals sey in aller Weiber Leibe / in allen Gräbern / ja ausser allen Creaturen gewesen? was sagt aber die Schrifft? Christus sey nach seiner Menschheit nicht in allen Creaturen / sondern im Leibe der Jungfrawen empfangen: das in jhr Geboren ist / das ist vom H. Geist Matt. 1. v. 20. Das der eben nach derselben in Josephs newen Grab / nicht allenthalben gelegen: kompt her / sehet die stette / da er gelegen hatt Matt. 28. v. 6. vnd das er demnach nicht aus allen Creaturen / sondern aus dem Grabe erstanden: Er ist aufferstanden / vnd ist nicht hie / Mar. 16. v. 6. 2. Oder aber / das die Göttliche vnd vnendliche Natur im Leibe der Jungfrawen / oder im Grab sey

Hæresis ortae est ab Elxeo circa annum 251. Platina in Fabiano.

verschlossen gewesen/ welches der Schrifft zu wieder/ Psal. 139. v. 7 8. Ierem 23. v. 23. vnnd vnser gegentheil bekennet/ das der Mensch Christus von dem Leib der Jungfrawen Mariæ sey vmbschrieben gewest/ biß auff die ordentliche zeit der geburt. Auff solche weise/ möchte jemand sagen/ trennestu mit Nestorio die Person/ weil nicht auch die Menschliche Natur ist allenthalben. Mit nichten. Dann es offenbar ist/ vnd ligt am Tage/ wie Christus nach seiner Menschheit stante unione hypostatica nicht ist bey Lazaro gewesen/ Ioh. 11. vers 15. Er schlefft im Schiff/ nicht an allen orten Matt. v. 823. Er isset mit den Jüngern das patcha in der Herberg Luc. 22 v. 11 14. er leidet nicht zu Rom/ zu Athen/ sondern zu Jerusalem Matt. 27. &c. welches gegentheil selbst muß bekennen/ ja auch im stand der erhöhung wann Christus wird wiederkommen in den Wolcken deß Himmels/ das man wol nachgeben könne quandam Christi à creaturis distantiam. Wie solle dann jetzo die Person getrennet werden/ ob gleich die Menschliche Natur nach auffsagung der Schrifft nit ist allenthalben?

Respectu ejus æ, in quo Christus in noviſſimo die veniet in nubibus cœli, concedi poſſe ait Hũnius quãdã à creaturis diſtantiam de ſacra V. & N. T. p. 634.

Ferner die Norm, nach welcher man das rechte fundament der Einigkeit vnnd Friedens von Christi Ampt kan antreffen/ ist diese/ wan wir allein auff Christum Jesum werden gewiesen/ das in dem allein alles Heil zu finden/ Act. 4. v. 12. Auß dessen Hüll vnnd füll wir schepffen Gnad vmb Gnade/ Ioh. 1. v. 16. Welcher eben der Zweck ist/ darauff die Hertzen aller gläubigen/ so wol im alten als im newen Testament zielen vnd sehen müssen. Dann er ist daß Lämblein/ so von anfang der Welt her ist erwürget worden/ Apo. 13. vers. 8. ita ut profuerit, antequàm fuerit, sagt Augustinus.

In Christo allein findẽ wir heil vnd leben.

Nach

Nach dieser Norm kanstu prüffen die Papisten / das sie den grund Christlicher Einigkeit vntergraben / in dem sie viel nothelffer erdichtet / Item alle Münche Nonnen vnd dergleichen Klosterhengste / die durch jhre gute wercke wollen Seelig werden / ja andern auch durch jhre contemplation vnd andacht wollen beforderlich sein. Solch band friedens vnnd Einigkeit zerreissen die Jüden / so jhren Talmud auffwerffen / vnnd noch auff ihren Weldman / oder weltlichen erdichten Messiam hoffen. Jngleichem die Türcken / welche durch Mahomet vnd jhren Alcoran vermeinen das Ewige Leben zu erlangen. Welche alle / weil sie ausser Christo sein / so fehlen sie deß rechten grunds der Einigkeit vnnd Ewigen Seeligkeit / sintemal der allein ist der Weg / die Warheit / vnd das Leben / Joh. 14. v. 6.

Zum vierden / so können wir nach dieser Norm vnd Richtschnur das rechte Fundament Christliches Friedens antreffen / wenn man nur den rechten brauch der H. Sacramenten nach Christi einsetzung helt.

6. Die H. Sacramẽta soll man nach Christi einsetzung ausspenden.

Denn die Tauff ist sacramentum initiationis, vnd ein Bad der widergeburt / Tit. 3. v. 5. dadurch wir Christum anziehen / Gal. 3. v. 27. vnd den Bund eines guten gewissens mit Gott stifften / 1. Pet. 3 v. 21. vnd demnach nicht ist balneum Cõmicum, ein Geuckelbad / wie Menander ein discipel Simonis magi die Tauff nennte. Das H. Abendmal aber ist sacramentum nutritionis, in welchem wir zum Ewigen leben gespeiset vnd getrencket werden mit dem warhafften Leib vnnd Blut vnsers allerliebsten Herrn Jesu Christi. Doch das wir von dem grund Göttlicher warheit nicht abtretten / so nembt für euch die wort der einsetzung als die Norm vn-

Tertullianus.

sers Christlichen glaubens. Was lehren die? Nemblich daß das Brot Christi Leib ist / nicht Natürlicher / nit reümlicher / sondern Sacraments weise / vnd das auch hier wie sonst in allen Sacramenten / ist pactionalis relatio, welche nit bloß vnd nichtig ist / sondern wer in rechtem gebrauch das Brod Mündlich empfehet / derselbe werde auch warhafftig in gläubiger niessung theilhafftig deß Leibs vnd Bluts Christi.

Theod. dial. 12.

Hun: in wiederlegung deß Embdischē berichts schreibet p. 363 Relatio inter panem & corpus est ea, quæ est symboli exhibitivi ad rem, exhibendā. Aug. epist. 85.

Dannenhero führen auch die zeichen den Namen deß bezeichneten gutes / nicht allein darümb / weil es ein Figur ist / wie ein Seul oder Bildnüß deß Keisers wird der Keiser genent: Sondern vielmehr weil dieses Brod ist ein warzeichen / mit dem das gut selbst gereicht vnnd vbergeben wird: Oder weil Christus in dem vns von dem Diener das sichtbare zeichen gegeben wird / vns auch zugleich mit dem vnsichtbaren gut seines Leibs vnd Bluts speiset vnd trencket. Vnd ob wol der Leib Christi nit ist in vnd vnter dem Brod / so ist er doch gleichwol gegenwertig / wie Augustinus spricht: Absens Christus etiam præsens est: nisi enim præsens esset, à nobis teneri non posset. Ist aber nun gegenwertig nit von wegen deß orts / dann so du den ort ansihest / so ist der Leib Christi im Himmel vmbschriben: Aber ratione fidei ist er gegenwertig dem Menschen / so das H. Abendmal ordentlich brauchet. Dahero wird der glaub genennet Heb. 11. v. 1. ὑπόστασις, ein habung / dieweil er dasjenige / was er gläubet / helt vnd fasset.

Hemmingius in syntagmate. Syngramma Suevicū anno 1525. editum.

Auff solche weise ist in der reinen ersten Kirchen nach Christi geburt in die 600. Jahr gelehret worden. Denn sagt Tertullianus vmbs jahr Christi 200. Das Brod sey figura corporis. Nazianzenus zur zeit deß

Keiser-

Keysers Gratiani nent Brod vnnd Wein ἀντίτυπα (gegenbilde) deß Leibs vnnd Bluts Christi. Augustinus sagt: der HErr hat sich nicht geschewet zu sagen / das ist mein Leib / da er doch ein zeichen seines Leibs gab.

Wie werden wir dann nun deß Leibs vnnd Bluts Christi theilhafftig? Es ist gesagt / das sie gegenwertig sind dem glauben. Deutlich aber zu reden / so ist die Niessung deß Leibs vnd Bluts Christi Geistlich / das ist / geschicht Gottes wegen durch den H. Geist / wie Paulus zeugt 1. Cor. 12. v. 13. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft / vnnd in einen Geist getrencket. Aber angesehen / vns geschichts durch den Glauben. Denn weil Christi Leib ein speise der Seelen ist / vnd nicht deß Leibes / so bedarff auch die Seele nicht / daß sie die selbe mit dem leiblichen Munde annehme / sondern sie hat jhren selbst eigenen Mund / welchs ist der Glaube / so solche speise erkent / vnnd derselben begert / Joh. 6. vers. 37. 47. Joh. 7 v. 37. Apo. 3. vers. 20. Ja sind Christi Leib vnd Blut gaben / so werden sie auch nach art der gaben außgetheilt werden vnserm Gleuben / sintemal der isset Christi Leib / der trincket sein Blut. Synegrãma Suevicum.

Vnd zwar / ist jhm nicht also? das wie Christus in vns wohnet / vñ wir mit jhm im Himmel conversiren: Also werden wir auch durch niessung seines Fleisches vnd Bluts mit jhm vereiniget / wie er selbst spricht / Joh. 6 v. 56. Wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein Blut / der bleibet in mir / vnd ich in jhme. Nun ist gewiß / das solche einwohnung / vnnd vnser wandel mit jhm ist Geistlich. Dann der gantz Christus in vns wohnet (sintemal so er ohne den Leib in den gläubigen wohnet / so trennet man die Person mit Nestorio) aber nit per

naturalem συναφὴν, durch eine natürliche vermischung/ nicht durch eine eingiessung seines wesens in vns / sondern wohnet in vnsern Hertzen durch den Glauben / Ephes. 3. vers. 17. Wie wir dann auch im Glauben wandeln / vnnd nicht im schawen 2. Cor. 5. vers. 7. Davon sagt Ambrosius : Quamvis pedibus nostris hîc in terris simus: capite tamen supra in cœlis sumus. Eben dieses zeugt Lutherus: Das wir für vnserm Vatter Christo im Himmel sitzen / hie auff Erden mit dem Leib wohnen / vnd nicht hindurch sind bey jhm / ohn durch den glauben Geistlich. Derohalben auch Christi Leib also von vns wird empfangen.

D. Luther. in der Vorrede deß Alten Testaments.

Ja ist nicht der Hunger vnnd Durst eines gläubigen Menschen Geistlich? Freylich hat die Seele auch jhren Hunger vnd Durst: Darümb hat sie auch jhre speise vnd tranck. Davon sagt Christus / Matt. 5. v. 6. Seelig sind / die da Hungert vnd Dürstet nach der Gerechtigkeit / rc. vnd Joh. 7. v. 36. Wen da Dürstet der komme zu mir. Wie nun der leibliche Hunger erfördert leibliche speise / welche ist Christus selbst mit seinem Leib vnnd Blut / Joh. 6. v. 55. Davon Paulus Rom. 14. v. 17. sagt: Das Reich GOttes (nach welchem die Seele hüngert) ist nit speis vnd tranck (jrrdische vnnd leibliche) sondern Gerechtigkeit / vnd fried vnd frewd im H. Geist / die wir dort vber Christi Himlischen Tisch werden erlangē / wie vns Christus vertröstet / Luc. 22. v. 30.

Das gut im Abendmal ist einerley so wol im Alten / als im newen Testament.

Solche Geistliche speise vnd tranck deß Leibs vnnd Bluts Christi haben genossen vnd geniessen alle gläubigen so wol im Alten / als im N. Testament: Sintemal das gut einerley ist / einerley glaub vnd Geist / ob wol anderley zeichen vnd wort sind / sagt Lutherus vnd Aug.

Sacra-

Sacramenta signis diversa, re signata paria sunt. Welches einstimpt mit dem Apostel Heb. 13. v. 8. Jesus Christus gestern (das ist/ im Alten) vñ heut (das ist im N. Testament) vnd derselbe auch in Ewigkeit. Dahero die im alten Testament nicht ohn vnser Sacrament sind Seelig worden/ wie wir im Newen nicht ohn der alten/ so viel den Schatz vnnd das wesen betrifft/ welches ist Christus. So sagt Paulus 1. Cor. 10. v. 2. 3. das die Alten nit ohn vnser Tauff vnd Nachtmal geweſt. Ja das auch wir vnser beschneidung/ vnser Osterlamb/ vnd dasselbige Geistliche essen mit den Israeliten haben/ davon zu lesen/ Col. 2. v. 11. Phil. 3. v. 3. 1. Cor. 5. v. 7. 1. Cor. 10. v. 3. 4. Dann das man den Vättern im Alten Testament allein die Krafft vnd das verdinst Christi/ vnd nit Christum selbst wil lassen/ wüntschete ich berichtet zu werden/ ob solche wolthaten ohne substantz vnnd wesen vmbher schweben/ oder was sie doch jmmermehr für ein subjectum wollen erdichten? Wer den Sohn hat/ der hat das Leben/ wer den Sohn nicht hat/ der hat auch nicht das Leben/ spricht Christus/ Johan. 5. vers. 12.

Am Sontag Septages. 1. Cor. 10

Christi Leib vnd Blut ist ein substãtiale sacramentis, Schreibt Hunnius contra Embdenses.

Nach dieser Norm, geliebte im Herrn/ kan man nun die rechte Einigkeit auff Gottes wort gegründet antreffen/ vnd vnter so vielen Zanckschrifften prüffen/ ob die Geister auß GOTT sind/ 1. Joh. 4. v. 1. Es solte woll das H. Abendmal sein der Christen pax, so ist es leider worden fax omnium dissidiorũ, dardurch man an bestendigẽ fried in der Kirchen Christi wird gehindert.

Denn das ich deren kurtz wegen geschweige/ welches darauß ein Opffer für die Lebendigen vnnd Todten gemacht wieder das verdinst Christi Hebr. 9. v. 26. so bestreiten

Hunnius contra Embd. p. 63.

streiten andere / der Leib Christi werde Mündlich doch vbernatürlich von gläubigen vnd vngläubigen / genossen / da doch ein solcher Mund noch nicht ist geschaffen / der essen könne auff Himlische vnd vbernatürliche weise. Welches etlicher massen gegentheil bekennet / das Brod werde propriè vnd eigentlich mit dem Munde gessen / der Leib Christi aber nicht propriè, nicht eigentlich / sondern lauter vnd allein von wegen der vereinigung desselbigen mit dem gesegneten Brod misticè, das ist geheimnüs weise.

Vnd warümb streitet man doch so bitter vnd hefftig? Warumb verthediget man / das Christi vnbegreiffticher / vnsichtbarer leib / in allen Ostien sein solle? Ist doch ein solcher für vns in den Todt nicht gegeben? Hat doch ein solcher Leib kein einige eigentschafften eines wahren Leibes? Das ich geschweige / so der selbe ist in vnd vnter allen Ostien gegenwertig / so ist Christus da als Gott vnnd Mensch / vnnd wehre man schüldig jhn alda anzubeten. Denn als die weisen Christum antreffen in der Kripffen / so beten sie jhn an / Matt. 2. v. 11. Der Aussetzige bey Capernaum Matt. 8. vers. 2. das Cananeisch Weib in den Grentzen Tyri, Marc. 5. v. 25. Der Blinde / so zu Jerusalem ward gesund gemacht / Ioh. 9. v. 38. Der Schecher am Creutz Luc. 23. vers. 42. Derowegen auch im Brodt deß Abendmals Christus müste angebetet werden nach dem Exempel der Papisten. Welchs gleichwol als vngereumpt andere vnsere Wiedersacher zu thun leugnen: Sintemal kein befehl / kein Exempel gezeigt werden kan: Wie auch an keinem gewissen ort jetzunder die anruffung Gottes ist angebunden / Joh. 4. v. 23. 1. Tim. 2. v. 8. Darauß dann

erschei-

erscheinet/ das kein inexistentia sey deß Leibs Christi im Brot. Nach dieser Norm können wir lieben Christen/ ferner den rechten grund Christliches friedens vnnd Einigkeit antreffen/ vnd prüffen/ obs recht sey/ das die Gottlosen mit jhrem vnreinen vnd Sewischen Munde Christi Leib vnd Blut essen vnnd trincken sollen/ welche doch keinen nutzen davon haben. Dann gleich wie die Sacrament Göttlicher gnad vnnd verheissung zeichen sind: Also sind sie auch allein den gläubigen/ welchen die gnaden verheissung zusteht vnd gegeben sind/ eingesetzt vnd verordnet. Darauß offenbar/ das GOtt den vngläubigen nichts habe verheissen/ sonst müste folgen/ das er jnen solche verheissung von vergebung der Sünden/ vnd ewigen Leben geleistet/ weil er gewiß helt/ was er zugesagt Psal. 33. v. 4. oder das Gott liege/ welches vnmüglich/ Heb. 6. v. 18. Hat er jhnen nichts verheissen/ so werden sie auch nit im Abendmal die verheissene gnad vnd güter empfangen/ vnnd wie soll auch Christi fleisch nichts schaffen vnd wircken? Wie soll es ohn nutzen vnd frucht sein können? Sagt nit Christus: wer mein fleisch isset/ vnd trinckt mein Blut/ der bleibet in mir vnnd ich in jhm/ Joh. 6. v. 56. Ich bin der Weinstock/ jhr seid die Reben/ Joh. 15. v. 5. Denn das man zwischen Christi Leib vnd dessen gutthaten vnterscheid suchet/ was thun solche anders/ als das sie die helle vnd dürre Sprüche der Schrifft leugnen? Dann welchen sich Christus mittheilet/ welchen er sein Leib gibt zu essen/ sein Blut zu trincken/ rc. Wie solt er denen nit alles schencken? Rom. 8 v. 34. Joh. 6. v. 54. 55. Recht sagt August. Tract. 26. in Johan. Res ipsa, cujus est sacramentum, omni l. omni ad vitam datur, nulli ad exitium, quicunq;

In Catech. majo.

ejus particeps fuerit. Vnd Lutherus. Nun ist je Christus Leib nit ein vnfruchtbar/ vergeblich ding/ das nichts schaffe noch nütze.

Halten wir nun den rechten grund Christliches friedens vnd Einigkeit/ vnd reden / wie sichs gezimet der heilsamen lehre Tit. 2. v. 1. haben für Augen die obgesetzte Norm vnd Richtschnur/ so wird wachsen vnd allzeit grünen die Herrliche vnnd heilsame Concordia, vnnd werden sein vnd bleiben Christi Jünger/ wie er spricht / Ioh. 8. v. 31. 32. So jhr bleiben werdet an meiner rede/ so seid jhr meine rechte Jünger/ vnnd werdet die Warheit erkennen / vnnd die Warheit wird euch frey machen.

Man soll sich nicht durch der Welt haß vnd neid vom rechten grund deß friedens abwendig machen lassen.

Vnd solten wir ja bey solchem etwas außstehen vñ leiden von andern friedhässigen feinden/ sollen wir vns darümb nit von solchē grund der Einigkeit lassen abwenden. Sintemal solches die rechte Hoffarben sind der Kinder Gottes/ die vnter der Siegsfahnē vnsers gecreutzigt vnd doch in Ewigkeit triumphirenden Herrn Christi bestendig streiten/ vnd das nach Christi zeugnüß Joh. 16. v. 1. 2. Johannis Apo. 22. v. 11. Pauli Col. 1. v. 27. nach aller gläubigen Exempel/ dermassen / das David von wegen seines Gottesdienstes von seinem eygenem Weibe wird verunehrt 2. Sam. 6. v. 16. ja auch seine vnterthanen jhn in seinem vnglück lestern / als ein Blutshund vnd vngerechten 2. Sam. 16. v. 7. 8. Plinius schreibt/ wie ein Hund/ doch nur einmal geredt habe / vnnd zehlt solches inter prodigia: Finde man aber schon heut zu tage noch viel Hunde in Menschlicher gestalt / so vns anbellen / vnd mit Hundischen Zähnen der verleumbdungen vnnd lesterung beissen/ ach seelig seyd jhr/ wenn sie euch

Plin. l. 8. c. 41.

sie euch lestern/ so sie daran liegen/ spricht Christus Matt. 5. v. 21. vnnd vns ja dardurch nicht lassen vom rechten grund Christlicher einigkeit abtrennen. Ecclesia enim Christi nihil sibi glorioſius putat, quam Christi portare oppropriu̇m, sagt Bernhardus. Wird wirds löblich gerümbt von Alexandro Magno, daß er seinen verleumbdern alles guts erzeigt/ vnd gesagt: Regium est benefacere, & malè audire. Wie viel mehr sollen wir Christo zu Ehren etwas dulden/ vnd sagen: Christianum est, Es stehet einem Christen zu guts thun/ vnnd gelestert werden? In betrachtung/ das wir doch bey Christo nichts dann Christum/ das ist/ Creutz vnd Trübsall zu gewarten haben/ welcher doch darfür mit der Ewigen Frewd vns will begnaden Rom. 8. v. 19. Vnnd denen/ so lüst zur warheit tragen/ verspricht der Herr/ das er denselben geben wölle/ von dem Brunnen deß lebendigen Wassers vmbsonst/ Apo. 21. v. 7.

Ponta. l. 1. c. 8. de magnanimitate.

So viel auch vom andern. E. L. hat gehört/ erstlich von den vrsachen/ dardurch man zu Christlicher Einigkeit möge kommen/ vnd das zerbrochene band derselben wieder ergäntzen. Zum andern welches soll sein der grund Christliches friedens vnd Einigkeit/ nemblich Gottes wort/ auch wie wir solchen mögen antreffen rc. O du Gott aller gedult vnd trostes/ du Gott deß friedens vnd warheit/ heilige du vns durch vnd durch/ verleihe vns Christlichen fried/ Gottseelige Einigkeit/ das vnser Seel vnnd Geist vnsträfflich biß auff die freudenreiche zukunfft deines Sohns Jesu Christi behalten werden/ welchem nun sampt dem Vatter vnd H. Geist/ sey lob vnd Preiß gesagt in Ewigkeit/ Amen.

Beschluß.

ENDE.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn33484620X/61 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33484620X/62
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

BREVIS χνμαλισμὸς SEQUENTIS CONCIONIS.

EXORDIVM

Ἅπαξ γον, & ducitur à dicto Christi Ioh. 17. v. 17. quod accommodatur ad præsens dictum Pauli Rom. 15. v. 5. 6.

Ἀπορία. Maximâ cum difficultate conjunctum est, pacem in Ecclesiâ conficere & conservare: ideoq; nihil magis in votis habet Paulus, quàm ut Deus illam Romanis conferat.

Συμπέρασμα. Quia pax etiamnum in Ecclesiâ maximè requiritur, de illâ σὺν θεῷ in concordi hoc cœtu agemus.

Primo agitur de causis concordiæ. Et quidem ἐν ἐξηγήσει duarum rerum mentio fit, quarum.

Prima est θεωρητικὴ. scil. quod doctrinam debent αὐτοφρονεῖν.

Secunda πρακτικὴ Cõcordia enim debet consistere

1. In verbis

I. κύριον αἴτιον est doctrinæ consensus è verbo Dei petitæ. Ἀντίθεσις locutionum cum verbo Dei pugnantium. } 1. In doctrinâ de personâ Christi.

2. In negotio cœnæ.

II. Ἀλήθεια εἰδικὴ, quæ est duplex

1. συμψυχία i.e. conjunctio animorum

1. nominis splendorem ambiunt

2. avaritiæ flagrant infamiâ.

2. Constans rei, quæ ὁμοθυμαδὸν est acta, exequutio

Hinc ἔλεγχοι omnes decere eorum, qui

1. μὴ ἐθελοσοφίζειν.

2. μὴ ἐθελοθρησκεῖν.

3. μὴ ἑταιροφορεῖζειν.

Hinc elicitur

2. In factis

III. Αἰτία τελικὴ, quæ est scopus totius vitæ Christianæ, uti scilicet laus impertiatur á Deo.

IV. Ἀπαθὲς concordiæ Florente enim illâ, crescit Ecclesia.

Hinc usus παραινετικὸς

Hinc ἔλεγχος ἀθεότητος

Secundò agitur de fundamento pacis, quod ἐν ἐξηγήσει ex Pauio ostenditur esse debere.

Secundum 1. Christum Ratione, si eadem est omnium absq; ulla varietate opinio extra Christum, á vitâ veritatis aberremus.

χρῆσις 1. part. Monstrantur causæ, quibus Ecclesiæ concilium ejus ruptum resarciri potest.

χρῆσις 2. part. Elicitur ex Pauli verbis duplex Doctrina scilicet

Objectum concordiæ.

Κατ' ἀφαίρεσιν. Pax conciliari non debet extra scripturam.

Κατὰ θέσιν. Niti enim debet verbo Dei. Probatur id esse solum fundamentum pacis Eccles.

1. ex causâ efficiente.
2. ex causâ materiali
3. ex causâ formali.
4. ex causâ finali.

Hinc ἔλεγχος

1. Papistarum lectionem scripturæ laicis, quos vocant, prohibentium.

2. Eorũ, qui omnes orbis religiones conciliare volunt.

Norma, qua verum ejus fundamentum á falso discernere possumus.

1. Si nititur infallibili Dei verbo, ubi duplex cõditio requiritur.

1 præjudicijs nullum dare locum.

2. Synodos convocare, sermonesq; conferre, sic ut

1. ἐν τάξει constituatur, & tollantur abusus, sintq; constitutiones utiles & aptæ.

2. alter alteri veriora in apertum proferenti cedat.

2. Si soli Deo detur gloriam Hinc ἀνασκευὴ

1. Anthropomorphitarum, qui Deo corpoream formam ineesse putabant.

2. Eorum, qui etiamnum idola defendunt.

3 Si de Christo rectè docet

1. Iuxta personam, eum esse θεάνθρωπον.

2. Iuxta officium: in eo enim omnis salus invenitur.

4. Si rectè administrantur Sacramenta, ubi affirmatur.

Panem & corpus, vinum & sanguinem Christi sacramentaliter uniri. Corporis & sanguinis itemq; Christi spiritualem esse fruitionem.

Ἔλεγχοι eorũ qui defendunt

1. Patres in V. T. beneficiorum Christi tantummodò fuisse participes.

2. Incredulos etiã ore suo porcino corpus & sanguinem Christi comedere.

Hinc ἔλεγχος negantium ejus

divinitatem.
humanitatẽ.
officium ut sunt { Papistæ. Iudæi. Turcæ.

Conclusio constat ἀναπεφαλαιώσει καὶ εὐχῇ, ut scil. Deus pacem & concordiam Ecclesiæ largiatur.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33484620X/63
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33484620X/64
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

18. Juni 1996		
02. Juni 1999		
29. Mai 2000		

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33484620X/66
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft